

# Die TeXnische Komödie

---

dante

Deutschsprachige  
Anwendervereinigung TeX e.V.

26. Jahrgang Heft 1/2014 Februar 2014

1/2014

# Impressum

---

»Die  $\TeX$ nische Komödie« ist die Mitgliedszeitschrift von DANTE e.V. Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autoren wieder. Reproduktion oder Nutzung der erschienenen Beiträge durch konventionelle, elektronische oder beliebige andere Verfahren ist nicht gestattet. Alle Rechte zur weiteren Verwendung außerhalb von DANTE e.V. liegen bei den jeweiligen Autoren.

Beiträge sollten in Standard- $\LaTeX$ -Quellcode unter Verwendung der Dokumentenklasse dtk erstellt und per E-Mail oder Datenträger (CD/DVD) an untenstehende Adresse der Redaktion geschickt werden. Sind spezielle Makros,  $\LaTeX$ -Pakete oder Schriften notwendig, so müssen auch diese komplett mitgeliefert werden. Außerdem müssen sie auf Anfrage Interessierten zugänglich gemacht werden. Weitere Informationen für Autoren findet man auf der Projektseite <http://projekte.dante.de/DTK/AutorInfo> von DANTE e.V.

Diese Ausgabe wurde mit LuaTeX, Version beta-0.76.0-2013061708 (rev 4627), format=lualatex 2013.7.8,  $\TeX$ Live 2013 erstellt. Als Standard-Schriften kamen Linux Libertine, Linux Biolinum, Luxi Mono und XITS Math zum Einsatz.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Erscheinungsort: Heidelberg

Auflage: 2500

Herausgeber: DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung  $\TeX$  e.V.  
Postfach 10 18 40  
69008 Heidelberg

E-Mail: [dante@dante.de](mailto:dante@dante.de) (DANTE e.V.)  
[dtkred@dante.de](mailto:dtkred@dante.de) (Redaktion)

Druck: Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH  
Johannes-Gutenberg-Str. 1-3, 97199 Ochsenfurt-Hohestadt

Redaktion: Herbert Voß (verantwortlicher Redakteur)

Mitarbeit: Gert Ingold                      Eberhard Lisse                      Rolf Niepraschk  
Heiko Oberdiek                      Christine Römer                      Volker RW Schaa  
Martin Sievers

Redaktionsschluss für Heft 2/2014: 15. April 2014

ISSN 1434-5897

# Editorial

---

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

dies ist die Ausgabe, die das 25-jährige Jubiläum von DANTE e.V. einläutet und zwar die 97. Ausgabe, da im Gründungsjahr nur die Nummer 0 erschien, deren Titelblatt Sie auf der übernächsten Seite sehen können. Sehr viel hat sich während dieser Zeit nicht geändert. Immer noch erscheint »Die  $\TeX$ nische Komödie« im gleichen Format, zwar mit wechselndem Umfang aber immer pünktlich im aktuellen Quartal. Nicht ein einziges Mal musste zu Tricks, wie beispielsweise einer Doppelnummer, gegriffen werden. Immer wieder gab es Autoren, die über ihre eigene Arbeit oder die anderer » $\TeX$ niker« berichtet haben. Ohne sie und ohne die im Hintergrund stattfindende Arbeit der Redaktion wäre dies nicht möglich gewesen. Die Zusammenarbeit mit den Autoren erfolgte mehr oder weniger reibungsfrei. Auftretende Probleme sind andererseits aber auch »das Salz in der Suppe« und somit gar nicht immer nachteilig.

Einige Artikel sind mittlerweile nur noch von historischem Interesse, manche aber auch aktuell wie eh und je. Dies liegt in der Natur der Sache, wenn die Richtung der zukünftigen Entwicklung nicht unbedingt vorherzusehen ist. Alle Artikel, die sich auf einen jeweiligen Ist-Zustand von  $\TeX$  und Co. beziehen, sind davon betroffen. Wichtig für Sie als Leser ist allemal die aktuelle »Berichterstattung« über das, was geschieht und was geplant ist.

Die Frage nach einer elektronischen Ausgabe von »Die  $\TeX$ nische Komödie« wird immer wieder gestellt, insbesondere von unseren jüngeren Mitgliedern. Als Kompromiss bieten wir jede Ausgabe nach einem Jahr zum freien Download im Netz an. Dies sind jedoch keine echten E-Book-Ausgaben, sondern »nur« die PDFs, wie sie auch die Druckerei zum Druck bekommt. Bei  $\TeX$  und E-Book kann man immer noch nicht sagen, dass sich da »zwei gefunden haben«.

Des Öfteren kommt der Vorwurf, dass »Die  $\TeX$ nische Komödie« zu sehr  $\LaTeX$ -lastig sei und man  $\ConTeXt$  nicht unterstützen würde. Wir geben dann immer den gleichen Hinweis: Der Inhalt wird in erster Linie von den Autoren bestimmt und nicht von der Redaktion! Ich selbst hätte auch kein Problem damit, die gesamte Ausgabe in  $\ConTeXt$  zu setzen. Das gleiche gilt für  $\LuaTeX$ ; seit ein paar Jahren wird jede Ausgabe mit  $\Lua\LaTeX$  gesetzt, sodass selbst sehr  $\Lua$ -lastige Dokumente kein Problem mehr bereiten. Zu  $\LuaTeX$  gibt es noch zu selten entsprechende Beiträge, zu  $\ConTeXt$  gar keine.

Bislang wird jede Ausgabe als *ein* Gesamtdokument gesetzt. Dies bedeutet, dass es hier zu Paketkombinationen kommen kann, die man sonst wohl nie in dieser Zusammenstellung hätte und somit auch zu Problemen, denen man noch nie begegnet ist. Auch hier gilt, wie so oft im Leben: »Aus Fehlern lernt man!« Den dafür notwendigen Zeitbedarf sollte man nicht hinterfragen. Dennoch gilt es immer wieder festzustellen, dass es schlicht und ergreifend »Spaß« macht, mit T<sub>E</sub>X und Co. zu arbeiten und sich am Ergebnis zu erfreuen.

In dieser Ausgabe finden Sie einige »Lebensläufe« zu den damaligen 17 Gründungsmitgliedern. Da einige nur für ihr Institut anwesend waren und andere schon lange in Pension sind, ist es nicht so einfach, sie zu erreichen, um für entsprechende Berichte zu werben. Weitere werden dann hoffentlich in den nächsten Ausgaben zu lesen sein.

Ich wünsche Ihnen wie immer viel Spaß beim Lesen und verbleibe  
mit T<sub>E</sub>Xnischen Grüßen,

Ihr Herbert Voß

DANTE

Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.

---



Die



T<sub>E</sub>Xnische  
Komödie

Ein Bühnenstück in (hoffentlich) vielen Folgen

---

Heft 0(1989)

1. Jahrgang

Dezember 1989

# Hinter der Bühne

---

Vereinsinternes

## Grußwort

Liebe Mitglieder,

das neue Jahr hat für mich privat mit einer erlebnisreichen und spannenden Elternzeit begonnen. Es ist wunderbar, ein Baby bei der Entdeckung der Welt beobachten und seine Entwicklung hautnah miterleben zu können.

DANTE e.V. ist nach nun 25 Jahren sicher aus dem »Baby«-Alter heraus und sozusagen erwachsen geworden. Bestimmt werden sich die 17 DANTE-Gründer und diejenigen von Ihnen / Euch, die nur wenig später dazu gestoßen sind, an manch spannende, humorvolle oder zuweilen auch anstrengende Anekdote aus den Anfangsjahren unseres Vereins erinnern. Auch solche Geschichten wären für die kommende Frühjahrstagung bestens geeignet, zu der Sie in dieser Ausgabe die offizielle Einladung finden. Aufgrund des besonderen Anlasses verlassen wir unser etabliertes Wochentagsschema, um die Tagung von Freitag bis Sonntag durchzuführen und mit einem Festakt am Montag Vormittag zu beenden.

Es gibt bereits einige Vortragseinreichungen, die auf der Tagungsseite unter <http://www.dante.de/events/dante2014.html> aufgeführt sind. Wenn auch Sie sich aktiv beteiligen wollen, so finden Sie dort weitere Informationen zur Einreichung. Auch Hotels sind auf den Tagungsseiten bereits genannt, so dass einer frühzeitigen Anmeldung in dieser Hinsicht nichts im Wege stehen sollte. Diese hilft den lokalen Organisatoren und uns sehr, z. B. bei den Planungen für das Begleitprogramm.

Zur Frühjahrstagung endet die Amtszeit des aktuellen Vorstands, so dass in Heidelberg ein neuer Vorstand gewählt werden muss. Ich freue mich, dass bis auf Patrick Gundlach alle Vorstandsmitglieder ihre Bereitschaft erklärt haben, erneut zu kandidieren und sich den Herausforderungen der kommenden zwei Jahre zu stellen. Gleichwohl kann selbstverständlich jedes Vereinsmitglied bei der Wahl für die verschiedenen Posten antreten. In jedem Fall bitte ich Sie schon jetzt herzlich um Ihre Unterstützung für das Vorstandsteam und gerne auch um eine kritische, aber konstruktive Begleitung unserer Arbeit.

25 Jahre DANTE e.V. bedeuten auch 25 Jahre »Die TEXnische Komödie«, ein Jubiläum, auf das wir als Verein ebenfalls stolz sein können. Ich schließe mich dem Dank des

Chefredakteurs sehr gerne an und hoffe, dass wir auch in Zukunft immer genügend lesenswerte Artikel aus dem vielfältigen  $\TeX$ -Universum sowie eine engagierte Redaktion haben werden, die ein regelmäßiges Erscheinen der DTK ermöglicht.

Zum Jubiläum der DTK bieten wir die Möglichkeit, sämtliche Jahrgänge (soweit noch vorhanden) bis einschließlich 2013 komplett für 25 Euro inklusive Versand zu erwerben (natürlich können bereits vorhandene Jahrgänge gerne weggelassen werden). Das Angebot kann über unser Büro wahrgenommen werden und gilt nur solange der Vorrat reicht. Einzelne Jahrgänge können darüber hinaus für jeweils fünf Euro erworben werden.

Victor Eijkhouts Buch » $\TeX$  by Topic« ist sicherlich ein Klassiker unter den  $\TeX$ -Büchern. Es steht seit 2001 zum freien Download zur Verfügung. Zum DANTE-Jubiläum hat Herbert Voß die Quellen mit  $\text{Lua}^{\text{A}}\TeX$  neu gesetzt und zusammen mit unserem Partner Lehmanns Media veröffentlicht. Vielen Dank an diese beiden und natürlich besonders an Victor Eijkhout für die Freigabe seiner Quellen und die gute Zusammenarbeit.

Ein Exemplar der Neuausgabe liegt der aktuellen DTK bei. Sollten Sie kein Interesse an dem Buch haben, so möchte ich Sie herzlich bitten, es als Werbung für DANTE e.V. zu verschenken. Dies gilt auch für Exemplare, die Sie eventuell als Mitglied einer weiteren  $\TeX$ -Nutzergruppe erhalten sollten.

Neben der Frühjahrstagung in Heidelberg und der Herbsttagung in Karlsruhe wird DANTE e.V. in diesem Jahr auch wieder auf verschiedenen Open-Source- bzw. Linux-tagen deutschlandweit präsent sein. Wir sind bemüht, dies möglichst dezentral zu organisieren und verstärkt DANTE-Mitglieder vor Ort einzubinden. Leider gelingt dies derzeit nur bedingt. Sollten Sie also lokal aktiv werden wollen (gerne auch bei kleineren Veranstaltungen), so werden wir Sie über das Vereinsbüro jederzeit gern unterstützen.

Die Resonanz auf meinen Aufruf vor knapp einem Jahr an Ein-Personen-Unternehmen zur Vorstellung auf der DANTE-Internetseite war leider sehr gering. Ich möchte daher auf die neue Möglichkeit hinweisen, für 20 Euro in einem Jahrgang der DTK (maximal vier Ausgaben) einen Hinweis auf » $\TeX$ nische Dienstleistungen« platzieren zu können. Es handelt sich dabei um einen reinen Textverweis, der zehn Zeilen nicht überschreiten sollte. Entsprechende Textvorlagen sind an die Redaktion der DTK ([dtk-redaktion@dante.de](mailto:dtk-redaktion@dante.de)) zu richten.

Abschließend wünsche ich Ihnen wie immer eine spannende Lektüre und freue mich auf eine schöne Jubiläumstagung mit hoffentlich zahlreichen Teilnehmern.

Herzlichst Ihr/Euer  
Martin Sievers

## DANTE 2014 – Einladung zur Mitgliederversammlung und »Call for Papers«

Martin Sievers, Marion Lammarsch, Joachim Lammarsch

Liebe Mitglieder von DANTE e.V.,

die Frühjahrstagung DANTE 2014 findet vom 11.–14. April 2014 an der Universität Heidelberg statt.

Veranstaltungsort ist der Hörsaal II, der sich im Psychologischen Institut befindet.

Am Freitag sind Tutorien und Vorträge geplant, der Samstag ist für Vorträge sowie die 50. Mitgliederversammlung vorgesehen und am Sonntag wird ein touristisches Programm angeboten. Am Montag, dem 25. Jahrestag der Gründung, erfolgt am Vormittag der offizielle Abschluss der Tagung mit einem Festakt.

Die Mitgliederversammlung beginnt am Samstag, den 12. April 2014 um 9.00 Uhr in der

Universität Heidelberg  
Psychologisches Institut  
Hörsaal II  
Hauptstraße 47–51  
69117 Heidelberg

Die Tagesordnung lautet:

1. Begrüßung und Tagesordnung
2. Bericht des Vorstands
3. Finanzbericht
4. Bericht der Rechnungsprüfer
5. Entlastung des Vorstands
6. Wahl eines Vorstands
7. Wahl von Rechnungsprüfern
8. Abstimmung über die Ernennung von Ehrenmitgliedern
9. Verschiedenes

Ihre Stimmunterlagen erhalten Sie direkt vor Ort, um vorherige Anmeldung wird gebeten. Eine Übertragung des Stimmrechts ist im Rahmen des § 13 (4) der Vereins-

satzung möglich. Wie üblich sind auch Nichtmitglieder als Gäste herzlich willkommen.

Falls Sie ein Tutorium oder einen Vortrag anbieten wollen, reichen Sie Ihren Vorschlag bitte per E-Mail an [dante2014@dante.de](mailto:dante2014@dante.de) ein. Fügen Sie hierfür bitte eine Kurzzusammenfassung (Abstract) als Text- oder T<sub>E</sub>X-Datei in einem der üblichen Formate (L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, X<sub>E</sub>L<sub>A</sub>T<sub>E</sub>X, LuaT<sub>E</sub>X oder ConT<sub>E</sub>Xt) bei.

Unter <http://www.dante.de/events/dante2014.html> finden Sie die Tagungsseite mit allen weiteren Informationen rund um die Veranstaltung. Wegen der besseren Planbarkeit und da die Zahl der für den Tagungszeitraum verfügbaren Hotelplätze beschränkt ist, wird um eine frühzeitige Reservierung gebeten.

Für Fragen, Wünsche und Anregungen nutzen Sie bitte obige E-Mail-Adresse oder wenden Sie sich an

DANTE e.V.  
Stichwort: DANTE 2014  
Postfach 10 18 40  
69008 Heidelberg

Mit freundlichen Grüßen

Martin Sievers (Vorsitzender DANTE e.V.)  
Marion und Joachim Lammarsch (Universität Heidelberg)

*DANTE 2014  
in Heidelberg*

## Die Gründungsmitglieder

1989 nahmen 17 Personen an der Gründungsversammlung von DANTE e.V. teil, die hier in lockerer Reihenfolge vorgestellt werden sollen.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Joachim Lammarsch, Heidelberg           | 10. Klaus Guntermann, Egelsbach                         |
| 2. Gabriele Kruljac, Gerlingen             | 11. Christine Detig, Rödermark-Urberach                 |
| 3. Friedhelm Sowa, Duisburg                | 12. Joachim Schrod, Rödermark-Urberach                  |
| 4. Luzia Dietsche, Heidelberg              | 13. Rainer Rupprecht, Karlsruhe                         |
| 5. Marion Lammarsch (Neubauer), Heidelberg | 14. Harald König, Tübingen                              |
| 6. Georg Bayer, Braunschweig               | 15. Uwe Untermarzoner, Tübingen                         |
| 7. Ferdinand Hommes, St. Augustin          | 16. Springer-Verlag (i. A. Frank Holzwarth), Heidelberg |
| 8. Andreas Dafferner, Mannheim             | 17. Edgar Löffler-Rombold, Würzburg                     |
| 9. Harald Schoppmann, Heidelberg           |   |

### Friedhelm Sowa (3)

Es fing 1986 mit diesem legendären Magnetband an, das die Kollegen der GMD für BS2000 erstellt hatten. Eines Tages lag es auf meinem Schreibtisch und  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  sollte auf unserer Siemens 7.760 installiert werden. Nach dem Klick auf den *install-button* hat es einige Stunden gedauert und auf einem weiteren Großrechner lief  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ . Als Drucker stand ein 9025 zur Verfügung mit sagenhaften 406 dpi, der baugleich war mit dem Agfa P400, für den der Bonner Kollege Bernd Schulze einen Treiber geschrieben hat. Nach einiger Zeit lief der Treiber auch unter BS2000 und gegen Weihnachten 1986 wurde eine erste *story* auf dem 9025 ausgedruckt. Zu dieser Zeit war ich schon mit dem  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Virus infiziert. Es folgten zwei Jahre mit der Formatierung des neunten Bandes der Reihe *Studia Humaniora* mit dem Titel »Die erste französische Aeneis« – fehlende phonetische Zeichen wurden mit METAFONT erstellt – und der Entwicklung von Treibern für so ziemlich alle Ausgabegeräte, die an der 7.760 angeschlossen waren.

Im Februar 1988 folgte ich der Einladung von Jaroslav Nadrachal an die Akademie der Wissenschaften in Prag, die mit einer Siemens PC2000 unter BS2000 arbeitete. Nach einer spannenden Woche war  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$  auch dort installiert und diverse Nadeldrucker ratterten vor sich hin. Jahre später, auf einer TUG-Tagung in der Nähe von



Boston, hörte ich, dass in Prag zu dieser Zeit verstärkt Flugblätter mit kritischem, aber gut gesetztem Inhalt aufgetaucht seien. Vielleicht ist es vermessen zu glauben, dass  $\TeX$  einen Beitrag zum politischen Umbruch im Osten Europas zum Ende der 1980er Jahre leistete, ganz auszuschließen ist es nicht ...

Meine Begeisterung für  $\TeX$  wuchs und auch die Überzeugung, dass ein persönliches Engagement über die bloße Anwendung der Software hinaus sinnvoll sei. Das war wohl auch der Grund, dass ich im Überschwang der Gefühle im Oktober 1988 in Freiburg nach Joachims Vorschlag zur Gründung eines Vereins als Institutionalisierung der deutschsprachigen  $\TeX$ -Interessenten ihm meinen Dank für seine erfolgreiche Arbeit für die Community aussprach. Er nahm das gleich zum Anlass, mich für weitere Aktivitäten zu verpflichten, was zur Berufung als Gründungsmitglied und zur Mitarbeit im Vorstand von DANTE e.V. führte.

Es war eine tolle Zeit, die nun folgte. Ich lernte viele interessante Menschen kennen, die in hohem Maße kongruente Ideologien, Erwartungen und Ziele hatten, was ein ausgezeichneter Nährboden für die weitere Entwicklung der  $\TeX$ Welt war. Dazu kam noch der als selbstverständlich empfundene Altruismus, der zu teils rasanten Entwicklungen führte. Für mich ist in diesem Zusammenhang die Ankündigung Klaus Thulls zu  $\text{Public}\TeX$  unvergesslich, auch die Hypertext-Zaubereien von Heiko Oberdiek und die Arbeit vieler Entwickler jenseits des siebten Bits, die heute auch, so ist mein Eindruck, zu einer verstärkten Beachtung und Nutzung von  $\TeX$  beitragen.

Nach fast zehn Jahren beendete ich 1998 meine Mitarbeit im Vorstand und wandte mich anderen Aufgaben zu, die jedoch immer von  $\TeX$  begleitet wurden – mal mehr, mal weniger intensiv. Seit 2008 hat die Intensität wieder etwas zugenommen. In diesem Jahr wurde *düsseldorf university press* (dup), der Universitätsverlag der Heinrich-Heine-Universität gegründet, den ich in Kooperation unterstützte, speziell mit einem Projekt zum Export von  $\text{L}\text{A}\text{T}\text{E}\text{X}$ -Dateien aus dem ODF-Format. Übrigens gibt dup inzwischen die Reihe *Studia Humaniora*, deren erster Band 1985 erschien, heraus, in der das erste im URZ der Universität Düsseldorf mit  $\TeX$  gesetzte Buch erschien.

Auf die Frage, welche dauerhafte Erkenntnis ich aus meiner Zeit mit all den Menschen rund um  $\TeX$  gewonnen habe würde ich, wenn sie denn gestellt würde, antworten: Ein wenig verrückt sind alle  $\TeX$ ies. Dazu passt dann auch, dass ich 2009 mit 57 Jahren den Motorradführerschein gemacht habe. Das Leben wurde mir zu langsam ...

## Luzia Dietsche (4)

Meinen ersten Kontakt mit  $\TeX$  hatte ich Mitte der 80er Jahre durch einen Kurs über (plain) $\TeX$ , den Joachim Lammarsch am Universitätsrechenzentrum Heidelberg hielt. Eine Kommilitonin hatte mich dazu animiert mit der Begründung, dass man als Geisteswissenschaftlerin Textverarbeitung auf jeden Fall brauchen kann. Mühsam war es damals an einem IBM-Großrechner ohne Grafikk Bildschirm – jede Ausgabe erfolgte auf den Drucker. Der  $\TeX$ -Virus hatte mich trotzdem schnell gepackt und lies mich nicht mehr los, sowohl beruflich wie auch privat, wie man der folgenden Liste entnehmen kann. In dieser fehlen allerdings die vielen Stammtische, die nationalen und internationalen Tagungen, an denen ich teilgenommen habe, die Stunden an Disketten kopieren, die für die ersten  $\TeX$ -Distributionen benötigt wurden, und die Abende, an denen die Mitgliederzeitung eingetütet und adressiert wurde. Das war bei jeder Ausgabe anfangs ein Event mit vielen tollen Helfern. Es fehlt auch das Werben für  $\TeX$  und den Verein, das Anwerben von Freiwilligen und Helfern.



Beruflich war ich gezwungen, mich mit etlichen Betriebssystemen und Rechnerarchitekturen auseinanderzusetzen, da auf allen  $\TeX$  installiert werden wollte und sollte. Das kommt mir selbst heute zugute, wo ich kaum noch mit dem geliebten Textsatzsystem arbeite.

Und alles führte zu vielen, vielen Kontakten, etlichen langjährigen und engen Freundschaften und *last but not least* zum besten aller Ehemänner. Ich habe  $\TeX$  viel zu verdanken!

1987 bis 1989 Zusammen mit Joachim Lammarsch aktiv für die deutschen  $\TeX$ -Interessenten.

1988 bis 2004 (Mit)Zuständigkeit für  $\TeX$  am Universitätsrechenzentrum Heidelberg.

1989 Gründungsmitglied von DANTE e.V.

1989 bis 1997 Schriftführerin DANTE e.V.

1989 bis 1997 Leitung des Büros von DANTE e.V. (zuerst ohne eigene Büroräume).

1989 bis 2005 Tagungs(mit)organisation.

1990 bis 1994 Entwurf und Umsetzung von Layoutvorgaben bei verschiedenen Verlagen.

1991 bis 1997 Chefredaktion von »Die  $\TeX$ nische Komödie« (ab dtk 91/3), danach einige Jahre Redaktionsmitglied.

1992 bis 1995 Member of the Board of Directors of TUG (T<sub>E</sub>X Users Group).  
 1994 Mitautorin des Buchs »L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X zum Loslegen: Ein Soforthelfer für den Alltag«.  
 ab 1989 L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Schulungen am Universitätsrechenzentrum, an der VHS Heidelberg,  
 am Oberschulamt Karlsruhe, bei verschiedenen Verlagen und bei nationalen  
 Tagungen. Mitarbeit bei mehreren Messeständen.

## Marion Lammarsch, geb. Neubauer (5)

- Geboren im April 1964 in Esslingen.
- Verheiratet mit Joachim Lammarsch seit 2000.
- In der Jugend etwa alle drei Jahre weiter nördlich gewohnt, bis hoch nach Münster; seit 1980 in und um Heidelberg, heute im schönen Odenwald.
- Studium der Mathematik mit Nebenfach Physik/Astronomie an der Universität Heidelberg.
- Liebt gutes Essen, Gespräche, Politik, Wissenschaft und Sport, insbesondere Radfahren.
- Seit 2004 engagiert als »Interpretive Ranger« in verschiedenen Nationalparks in den USA.



## Direkter Bezug zu DANTE e.V.

04/1989 Mitbegründerin von DANTE e.V.  
 1989–1998 Ehrenamtliche Mitarbeiterin bei DANTE e.V.: alles was anfiel.  
 1997–1998 Vizepräsidentin von DANTE e.V.  
 1998 Präsidentin von DANTE e.V. (6 Monate).  
 09/1999 Ausrichtung der Tagung EuroT<sub>E</sub>X '99, am Psychologischen Institut mit rund  
 200 Teilnehmern, 20.–23. September.

## Tätigkeiten in Verbindung mit T<sub>E</sub>X/L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

1984–1989 Copy Editor für die Zeitschrift Astronomy & Astrophysics beim Springer-Verlag Heidelberg, hierbei Auszeichnung von Formeln für den Mathesatz.  
 1984–1989 Wissenschaftliche Hilfskraft am Rechenzentrum der Universität Heidelberg – im Rahmen dieser Tätigkeit erste Kontakte mit T<sub>E</sub>X.  
 1989–1996 Programmiererin am Sonderforschungsbereich 245: »Sprache und Situation« der Universitäten Heidelberg, Mannheim und des Instituts für Deutsche Sprache, Mannheim – Erstellung eines Transkriptionspräprozessor mit REXX

für  $\TeX$ ; Berichts- und Antragserstellung für den SFB mit  $\TeX$ / $\LaTeX$ , Umfang etwa 1 000 Seiten A5.

*Seit 1990* Diverse Schulungen und Vorträge im Bereich Typographie u. a. zum Problem der Konvertierung zwischen verschiedenen Textsatzsystemen (WordPerfect, Microsoft Office/ $\LaTeX$ ).

*1992–2002* Druckvorlagenerstellung für rund 45 wissenschaftliche Bücher, Promotionen und Habilitationen in den Fachgebieten Mathematik, Jura, Sprachwissenschaften und EDV für diverse Verlage, u. a. International Thomson Publishing, Springer-Verlag.

*Seit 1997* Mitarbeiterin am Psychologischen Institut der Universität Heidelberg – regelmäßige  $\LaTeX$ -Kurse; Unterstützung von Studierenden beim Erstellen der Diplom-, BSc-, MSc- oder Doktorarbeit.

*Seit 2007* Dozentin und Tutorin an der Wilhelm Büchner Hochschule, Private Fernhochschule Darmstadt – jährliche  $\LaTeX$ -Kurse; Betreuung von Bachelor-Arbeiten, u. a. eine zur Erstellung einer Vorlage für  $\LaTeX$ .

## Artikel / Bücher / Vorträge

*1994* M. Neubauer, I. Hub, C. Thimm: Transkribieren mit  $\LaTeX$ : Transkriptionsregeln, Eingabeverfahren und Auswertungsmöglichkeiten, in: *Arbeiten aus dem Sonderforschungsbereich 245 »Sprechen und Sprachverstehen im sozialen Kontext«*, Bericht Nr. 76, Mai 1994

<http://www.psychologie.uni-heidelberg.de/sfb245/sfbberichte.html>

*1994* *Conversion from Word/WordPerfect to  $\LaTeX$* , Vortrag GUST, 28. September 1994, Sobieszewo, Gdansk, Poland

*1995* *Conversion from Word/WordPerfect to  $\LaTeX$* , in: *Proceedings of the Eighth European  $\TeX$  Conference, Euro $\TeX$ '94*, pp. 115–119

*1996* M. Neubauer: Feinheiten bei wissenschaftlichen Publikationen – Mikrotypographie-Regeln, Teil I, in: *Die  $\TeX$ nische Komödie*, 4/1996, S. 23–40, <http://www.dante.de/DTK/Ausgaben/komoedie19964.pdf>

*1997* M. Neubauer: Feinheiten bei wissenschaftlichen Publikationen – Mikrotypographie-Regeln, Teil II, in: *Die  $\TeX$ nische Komödie*, 1/1997, S. 25–44, <http://www.dante.de/DTK/Ausgaben/komoedie19971.pdf>

*2000* Mitarbeit bei *Fragen und Antworten (FAQ) über das Textsatzsystem  $\TeX$  und DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung  $\TeX$  e.V.*

<http://www.dante.de/FAQ/FAQ-Alt.html>

*2006* K. Braune, J. Lammarsch, M. Lammarsch:  *$\LaTeX$ , Basissystem, Layout, Formelsatz*, Band 1, Springer-Verlag, Heidelberg, März 2006

in Vorb. K. Braune, J. Lammarsch, M. Lammarsch: *L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X, Fonts, Layout, Markup*, Band 2, Springer-Verlag, Heidelberg, in Vorbereitung

## Andreas Dafferner (8)

Meine Hauptseminararbeit im Sommersemester 1986 hatte nicht eine Fußnote, was dem Seminarleiter überhaupt nicht gefiel, wie ich bei der Besprechung deutlich zu hören bekam. Dabei war es äußerst mühsam, mit der Schreibmaschine alle Fußnoten noch auf die jeweilige Seite zu bekommen. Ob das nicht auch bequemer geht? Zu diesem Zeitpunkt wusste ich (noch) nicht, was ein Computer ist, geschweige, dass ich – außer auf Plakaten – welche gesehen hatte. Meine Frage: »kann man hier Fußnoten elektrisch machen?« wurde im Universitätsrechenzentrum (URZ) Heidelberg mit einigem Stirnrunzeln und einem »Ja« beantwortet, worauf ich mich im Wintersemester 86/87



wöchentlich zu einem WSCRIPT/GML-Kurs dort einfand und dazu die nächste Seminararbeit auf einer IBM 3090 (MVS/HADES) tippte. Leider konnte ich die formatierte Version nicht oft ansehen, weil es im URZ damals nur drei grafikfähige Bildschirme gab. Und auf dem Drucker kam der Text mit altgriechischen Zeichen leider nicht heraus, wofür sich der URZ-Kursleiter und der Zeichensatz-Installateur gegenseitig die Schuld zuschoben, wie ich in meinen wöchentlichen Besuchen der jeweiligen Sprechstunde erfahren konnte.

Nach einem Vierteljahr änderte sich die Angelegenheit grundlegend, weil ich in der URZ-Benutzerberatung auf Joachim Lammarsch und Marion Neubauer traf, die mir halfen, mein Opus auf den Drucker zu bekommen. Mit der Auflage, dass ich an Joachims nächstem, und, wie sich hinterher herausstellte, letztem plain $\TeX$ -Kurs (im VM/CMS auf IBM 4381) im Sommersemester 1987 teilnehmen musste. Beim Studium des  $\TeX$ books ließ mich Jill Knuths Empfehlung<sup>1</sup> aufhorchen, aber da war es schon zu spät, sie meinem oben genannten Hauptseminarleiter zur Entlastung vorzutragen.

Mit einer PC $\TeX$ -, später dann mit einer public $\TeX$ -Version von Klaus Thull, und einer Computerausstattung<sup>2</sup>, die meine Eltern spendierten, ausgerüstet dauerte es

<sup>1</sup> The  $\TeX$ book (twelfth printing, October 1987) S. 418: »Don't use footnotes in your books, Don«

<sup>2</sup> Commodore PC 40/AT mit 640 KB Ram, 20 MB Festplatte, 286-Prozessor, ein Monitor mit Grafikdarstellung in Grün und einem 24-Nadeldrucker für zusammen 5000 DM.

nicht mehr lange, bis das erste Buch – mit  $\LaTeX$  – in Arbeit war und die Autorin wegen der hohen Qualität (und den geringen Kosten) in Freude versetzte.

$\LaTeX$  war in vielen Dingen einfacher zu benutzen als  $\text{plainTeX}$ . Leider fehlte (beiden) eine fertige Anpassung, mit der man (zu damaligen Verhältnissen) bequem altgriechischen Text schreiben konnte. So lernte ich gezwungenermaßen in den nächsten Monaten viel über Macros, `\expandafter`, `\ifx` und Co., bis die `sty`-Datei für die Levy-Fonts fertig war. Wie man die `catcodes` für die  $\LaTeX$ -Fußnote davor(!) ändert, zeigte mir Rainer Schöpf mal eben so<sup>3</sup> nebenbei in Joachims Büro, das immer mehr zu einem festen Anlaufpunkt für mich wurde. Ab diesem Zeitpunkt waren Fußnoten für mich kein Problem mehr, außer die meiner Kolleginnen, wenn das Word-Programm bei Fußnote 1471 mal wieder nicht weiterzählen und -formatieren wollte ...

Am 14.4.1989 sollte ich mich zwecks Gründung eines  $\TeX$ -Vereins im URZ einfinden, und mit DANTE war  $\TeX$  aus meinem Leben dann nicht mehr wegzudenken: Disketten mussten kopiert, Pakete verpackt, die Zeitschrift Korrektur gelesen werden. Alles wurde freitags abends verpackt und am Samstag Morgen aufs Bahnpostamt gefahren, wobei es für Luzia Dietsche als Chefin der Mission kaum noch Platz im zu kleinen VW-Polo gab. Beim Aufbau eines europäischen  $\TeX$ -Spiegelservers mussten Dateien per FTP vom sonnigen Kalifornien ins winterkalte Deutschland übertragen werden: Manchmal ging die Route über einen der Satelliten! Auf den DANTE-Tagungen lernte ich noch mehr Leute kennen, für die  $\TeX$  eine Lebensphilosophie ist: dass man immer das erste Token von links nehmen soll, wenn man nicht mit zu vollem Mund Probleme mit dem Magen bekommen will, den auch ein Zauberer nicht mehr vergrößern kann.

Gegen Ende des Studiums konnte ich bei zwei Projekten<sup>4</sup> meines späteren Arbeitgebers, der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, erfolgreich  $\TeX/\LaTeX$  einsetzen und vorhandene Makropakete weiterentwickeln. Später kamen noch zwei Wörterbücher<sup>5</sup> hinzu, deren Makropakete von  $\text{plain-TeX}$  nach  $\LaTeX$  zu portieren und nach 2010 zur Verwendung von Unicode-kodierten Fonts anzupassen waren. Das neueste Projekt ist der *philologisch-historische Kommentar zur Chronik des Johannes Malalas*, der im Internet entsteht<sup>6</sup> und am Projekt-Ende gedruckt werden soll: natürlich mit  $\LaTeX$  und sehr vielen Fußnoten. In diesem Sinne: *Ad multos annos!*

<sup>3</sup> Peter Breitenlohner (und Alois Kabelschacht) haben mir später die vielen Details dann beim Tagungessen versucht näher zu bringen.

<sup>4</sup> *Zweigstelle Heidelberg der Année Philologique* (APh) und *Epigraphische Datenbank Heidelberg* (EDH)

<sup>5</sup> *Dictionnaire étymologique de l'ancien français* (DEAF) und *Deutsches Rechtswörterbuch* (DRW)

<sup>6</sup> <http://www.haw.uni-heidelberg.de/forschung/forschungsstellen/malalas/online-kommentar.de.html>

# Bretter, die die Welt bedeuten

---

## Explizite Positionierung in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Dominik Wagenführ

Mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X lassen sich unterschiedlichste Texte und Werke setzen. Für manche Aufgaben benötigt man eine explizite Positionierung von Objekten. Als Beispiel sei die Postererstellung genannt, wo man die einzelnen Textblöcke frei auf dem Blatt verteilen möchte. Der Artikel soll zwei Möglichkeiten für diese Positionierung aufzeigen.

### Einleitung

Für die explizite Positionierung bzw. allgemein für das Setzen von Elementen in einem Raster gibt es für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X zahlreiche Pakete [2], von denen viele aber sehr speziell sind und nicht allgemein angewendet werden können.

Es werden daher in diesem Artikel nur die Pakete erwähnt, die eine echte explizite Positionierung erlauben. Dies kann entweder in der Form »Setze mir ein beliebiges L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Element an eine bestimmte Position (X,Y) auf der Seite« geschehen oder auch »Setze ein beliebiges L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Element relativ zu anderen auf die Seite«.

### textpos

Das L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Paket `textpos` [3] wurde von Norman Gray erstellt, existiert bereits seit 1999 und wird immer noch gepflegt. Die einfachste Anwendung sieht so aus:

```
\documentclass{scrartcl}
\usepackage[absolute]{textpos}

\begin{document}
Das ist der normale Text der Seite, der normalerweise nicht benutzt wird.

\begin{textblock*}{29mm}(45mm,80mm)
Hier steht ein kleines bisschen mehr Text als in die ganze Box passt.
\end{textblock*}

\end{document}
```

Durch die Option `absolute` des Paketes hat man die Möglichkeit, absolute Positionen für einzelne Textblöcke anzugeben. Ohne die Option beziehen sich alle Positionsangaben auf die aktuelle Position auf der Seite. In dem Beispiel also auf den Absatz nach »... wird.«

Die `textblock*`-Umgebung stellt danach einen Textblock an der absoluten Position 45 mm (horizontal) und 80 mm (vertikal) auf der Seite dar, wobei ab der oberen linken Ecke gemessen wird. Der Block selbst hat dann eine Breite von 29 mm. Die Höhe der Box wird durch den Inhalt bestimmt, der per Standard im Blocksatz gesetzt wird. Der Inhalt der Box ist beliebig und kann auch Bilder oder anderes enthalten.

Verwendet man die Paket-Option `showboxes`, wird die jeweilige Box noch umrahmt. Wenn man das bei obigem Beispiel macht, sieht man auch, dass es ein kleines Problem beim Umbrechen des Textes gibt, da dieser über den Rand hinausgeht. Dies ist bei Blocksatz und solch kleinen Boxen normal, da der maximale Abstand für Wörter sonst nicht eingehalten werden könnte. Vergrößert man die Box oder nutzt `\raggedright`, `\raggedleft` oder `\centering` innerhalb der Box, gibt es keine Probleme mit Umbruch und Trennung des Textes.

Weitere Möglichkeiten des Paketes `textpos` sind, dass man ein Raster über `\TPGrid` angeben kann. Über die Nicht-Stern-Umgebung `textblock` ist es dann möglich, anhand dieses Rasters die Boxen zu positionieren. Zusätzlich lässt sich der Ursprung in der linken oberen Ecke über `\textblockorigin` verschieben, wenn man beispielsweise einen Rand mit beachten möchte. Alle weiteren Funktionen kann man in der Dokumentation nachlesen.

### grid-system

`grid-system` [1] ist ein relativ neues Paket von Marcus Bitzl. Bei der Erstellung des Paketes orientierte er sich dabei an den Layoutmöglichkeiten von Cascading Style Sheets (CSS). [4] Das Paket ermöglicht die Darstellung von mehrspaltigen Textblöcken, die zueinander ausgerichtet sind. Ein Beispiel:

```
\documentclass{scrartcl}
\usepackage{grid-system}
\begin{document}
\begin{row}{3}{2}
  \begin{cell}{1}
    Das ist ein kleiner Textblock mit einer Spalte an sinnlosem Text.
  \end{cell}
  \begin{cell}{2}
    Dieser Textblock nimmt gleich zwei Spalten f"ur sich in Beschlag.
  \end{cell}
\end{row}
\end{document}
```

Das ist ein kleiner Textblock mit einer Spalte an sinnlosem Text.	Dieser Textblock nimmt gleich zwei Spalten für sich in Beschlag.
---	--

Das Paket stellt zwei neue Umgebungen `row` und `cell` zur Verfügung. `row` erhält dabei zwei Argumente: Zum einen die Anzahl an Spalten, die der gesamte Absatz haben soll und zum anderen die Anzahl an dargestellten Zellen. Die Angabe der Zellenanzahl ist dabei notwendig, um vorab bestimmen zu können, wie breit jede einzelne Zelle sein soll.

Die Umgebung `cell` stellt danach eine Zelle dar, die sich auch über mehrere Spalten erstrecken kann, wie das erste Argument angibt. Die Summe der Zellwerte (erster Wert von `cell`) muss dabei immer gleich der Anzahl an definierten Spalten (erster Wert der `row`-Umgebung) sein.

Mit `grid-system` kann man demnach keine Elemente absolut positionieren, aber zur Postergestaltung eignet sich das Paket gut, solange die platzierten Elemente alle gleich hoch sind. Ansonsten wäre `textpos` vorzuziehen.

## Literatur

- [1] Marcus Bitzl: *grid-system: Page organisation, modelled on CSS facilities*; 2013; CTAN:macros/latex/contrib/grid-system/; zuletzt besucht: 2013-12-29.
- [2] Jürgen Fenn: *The  $\TeX$  Catalogue: Using Grids for Managing Layout*; CTAN:help/Catalogue/bytopic.html#gridlayout; zuletzt besucht: 2013-12-29.
- [3] Norman Gray: *Textpos: absolute positioning of text on the  $\LaTeX$  page*; 2012; CTAN:macros/latex/contrib/textpos/; zuletzt besucht: 2013-12-29.
- [4] Wikipedia: *Cascading Style Sheets*; [https://de.wikipedia.org/wiki/Cascading\\_Style\\_Sheets](https://de.wikipedia.org/wiki/Cascading_Style_Sheets); zuletzt besucht: 2013-12-29.

## Schneller »T<sub>E</sub>Xen« mit Tastenkürzeln

Uwe Ziegenhagen

»Shortcut Expander«, auch »Text Expander« genannt, sind Programme, die es dem Nutzer ermöglichen, systemweit Tastenkürzel für häufig genutzte Textschnipsel zu definieren. So kann aus einem eingetippten »mfg« automatisch ein »Mit freundlichen Grüßen« oder einem »ä#« das aktuelle Datum werden. Da man als »T<sub>E</sub>Xie« naturgemäß sehr häufig bestimmte Befehle eingeben muss – man denke allein an die unzähligen `\section` oder `\subsection` Befehle – sind diese Werkzeuge es auf jeden Fall wert, dass man sich näher mit ihnen beschäftigt.

Im folgenden Artikel werden drei Programme für die gängigsten Plattformen Windows, OS X und Linux kurz vorgestellt, bevor dann am Beispiel von Autohotkey sinnvolle T<sub>E</sub>X-bezogene Kürzel erstellt werden.

### Übersicht über verschiedene Werkzeuge

#### Autokey (Linux)

Autokey<sup>7</sup> (Abbildung 1) ist das Linux-Gegenstück zu PhraseExpress<sup>8</sup>, einem kommerziellen Text-Expander für Windows. Da Versionen von Autokey vor 0.90 einige Bugs aufwiesen, sollte man prüfen, ob die eingesetzte Linux-Distribution wirklich die neueste Version bereitstellt. Im Zweifelsfall empfiehlt es sich, gleich die Version von der Projekt-Webseite zu installieren.

Als Skript-Sprache setzt Autokey auf Python; es sollten sich daher alle Aufgaben meistern lassen, die auch von Python-Skripten ausgeführt werden können.

#### TextExpander (Mac OS)

TextExpander für Mac OS X, siehe Abbildung 2, ist mit einem Preis von \$ 34.95 die einzige kommerzielle Lösung der hier besprochenen Programme. Neben der Expansion von Tastenkürzeln kann TextExpander mit Datumswerten rechnen oder AppleScript/Shell-Skripte ausführen. Auf der OS-X-Plattform gilt TextExpander als *die* Referenz. Es gibt sogar eine Version für iOS, die aber leider auf die individuelle Unterstützung durch jede einzelne App angewiesen ist.

<sup>7</sup> <https://code.google.com/p/autokey/>

<sup>8</sup> <http://www.phraseexpress.com/>

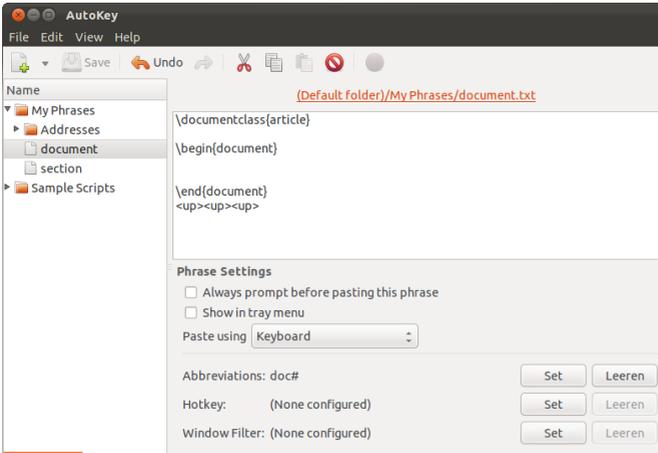


Abbildung 1: Screenshot von Autokey

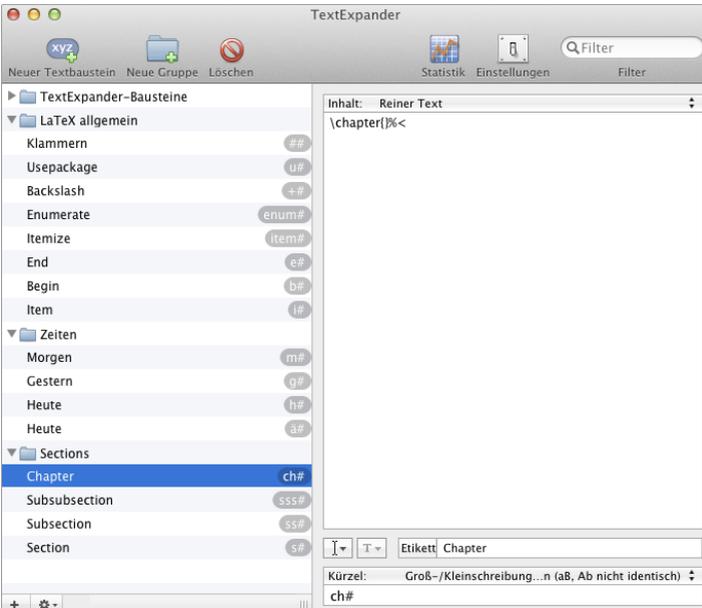


Abbildung 2: Screenshot von TextExpander (Mac OS X)

## Autohotkey (Windows)

Autohotkey gibt es seit mittlerweile zehn Jahren; es steht unter <http://www.autohotkey.com> zum Download bereit. Wird Autohotkey nach der Installation gestartet, so fragt es nach, ob es eine entsprechende .ahk-Datei im Home-Verzeichnis

des Nutzers erstellen soll. Alternativ kann man eine .ahk-Datei auch an beliebiger Stelle ablegen und eine Verknüpfung im Autostart-Ordner anlegen, sodass beim Systemstart Autohotkey automatisch gestartet wird. Beim Autor liegt diese Datei in der Dropbox, damit alle vorhandenen Windows-Rechner stets die aktuelle Version der Kürzel haben.

Die grafische Oberfläche, siehe Abbildung 3, ist recht schlicht. Über das Kontextmenü der Applikation im System-Tray lässt sich das Skript editieren, neu laden oder anhalten. Außerdem lässt sich der »Window Spy« starten, mit dessen Hilfe man ermitteln kann, an welchen Koordinaten sich die Maus befindet oder mit welchem Namen/Typ die einzelnen offenen Fenster im Autohotkey-Code angesprochen werden können.

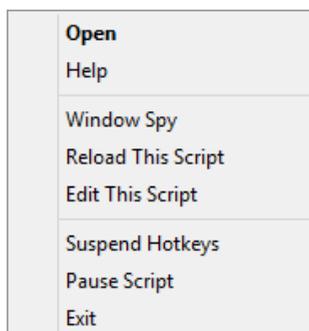


Abbildung 3: Kontextmenü von Autohotkey

Ruft man den Befehl `edit` auf, so startet Autohotkey `Notepad.exe`. Wer mehr Editor-Funktionalität benötigt, dem sei `SciTE4AutoHotkey`<sup>9</sup> empfohlen, das Funktionen wie Syntaxhervorhebung und Autovervollständigung bietet.

Neben den in diesem Artikel besprochenen Tastenkürzeln, hat Autohotkey noch einen großen Funktionsumfang. Autohotkey bietet eine komplette Skriptsprache, mit der neben der Automatisierung vieler Windows-Funktionen sogar grafische Benutzeroberflächen gestaltet werden können.

## Kürzel-Expansion und mehr mit Autohotkey

Im zweiten Teil dieses Artikels soll es um die konkrete Definition verschiedener T<sub>E</sub>Xnischer Kürzel mit Autohotkey unter Windows gehen, die geeigneten Funktionen sollten sich aber größtenteils auch auf den anderen Plattformen umsetzen lassen.

Listing 1 zeigt mit einfachen Beispielen, wie die Tastenkürzel – auch »Hotstrings« genannt – definiert werden müssen, damit aus `s#`, `ss#` und `sss#` entsprechende

<sup>9</sup> <http://fincs.ahk4.net/scite4ahk/>

Gliederungsbefehle werden. Die Kürzel werden dabei so gesetzt, dass unmittelbar nach der Eingabe des Kürzels ersetzt wird.

Listing 1: \section-Expansionen

```

*:s#::\section{{}}{LEFT}
*:ss#::\subsection{{}}{LEFT}
*:sss#::\subsubsection{{}}{LEFT}

```

Es gibt auch die Möglichkeit, erst nach einem Auslöse-Zeichen (wie Leer- oder Satzzeichen) zu expandieren, mehr dazu im Hilfesystem.<sup>10</sup>

Da geschweifte Klammern für Autohotkey aktive Zeichen darstellen (die Befehle zum Bewegen des Cursors stehen beispielsweise in geschweiften Klammern) müssen geschweifte Klammern, die in unserem L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Dokument auftauchen sollen, durch Einfügen in ein geschweiftes Klammerpaar ausgezeichnet werden. Das {LEFT} am Ende schließlich weist Autohotkey an, den Cursor um ein Zeichen nach links zu bewegen. Schon dieses einfache Beispiel zeigt, mit Autohotkey lässt sich jede Menge Tipp-Arbeit sparen! Tabelle 1 enthält die Kürzel, die ich für mich definiert habe und als sinnvoll erachte. Das sichtbare Leerzeichen \_ zeigt dabei, wo der Cursor nach der Expansion steht.

Kürzel	Expansion	Tabelle 1: Selbstdefinierte Kürzel für L <sup>A</sup> T <sub>E</sub> X
*:c#::\chapter{{}}{LEFT}	\chapter{ }	
*:s#::\section{{}}{LEFT}	\section{ }	
*:ss#::\subsection{{}}{LEFT}	\subsection{ }	
*:sss#::\subsubsection{{}}{LEFT}	\subsubsection{ }	
*:b#::\begin{{}}{LEFT}	\begin{ }	
*:e#::\end{{}}{LEFT}	\end{ }	
*:i#::\item{Space}	\item _	
*:l#::\label{{}}{LEFT}	\label{ }	
*:r#::\ref{{}}{LEFT}	\ref{ }	
*:(:(){LEFT}	( )	
*:{:(){LEFT}	{ }	
*:[:(){LEFT}	[ ]	

Nicht nur »normale« Tasten lassen sich über Autohotkey ansteuern. Einige wichtige »Keyboard-Modifier« sind in Tabelle 2 zusammengestellt, die vollständige Liste ist unter <http://www.autohotkey.com/docs/Hotkeys.htm#Symbols> verfügbar:

Listing 2 zeigt die praktische Anwendung. Für die F3- bzw. F4-Taste werden kurze Programme definiert, die aktuell markierten Text in die Zwischenablage kopieren,

<sup>10</sup><http://www.autohotkey.com/docs/Hotstrings.htm>

Tabelle 2: Nützliche Kürzel für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Modifier	Beschreibung
#	Windows
!	Alt
+	Shift
^	Control-Taste (Strg)

den Befehl `\emph{}`, beziehungsweise `\enquote{}`, ins Dokument setzen und den Text aus der Zwischenablage an der richtigen Stelle wieder einfügen. Somit lassen sich Funktionen definieren, die in der eigentlichen Software nicht vorhanden oder nur umständlich verfügbar sind.

Listing 2: Programmierung der F-Tasten mit Autohotkey

```
F3::
Send ^c
Send \emph{{}}{LEFT}
Send ^v
Return

F4::
Send ^c
Send \enquote{{}}{LEFT}
Send ^v
Return
```

Listing 3 zeigt zwei Befehle, die von mir in T<sub>E</sub>Xworks schmerzlich vermisste Funktionen nachrüsten: Das Löschen einer Zeile über Strg-k und die Duplikation einer Zeile über Strg-d.

Listing 3: Zeilen duplizieren und löschen.

```
#IfWinActive ahk_class QWidget
{
^k::
Send {HOME}
Send {SHIFT}+{END}
Send {DEL 2}
return

^d::
Send {HOME}
Send {SHIFT}+{END}
Send ^c
ClipWait, 2
Send {END}
Send {ENTER}
Send ^v
return
```

```
}
#IfWinActive
```

## Oberflächen mit Autohotkey

Listing 4 gibt noch ein relativ einfaches Script für die Programmierung einer grafischen Oberfläche an. Es erzeugt über die Tastenkombination **Alt+e** ein grafisches Menü, in dem der Nutzer eine Zeichenkette der Form `UmgebungZahl` eingeben kann. Diese Zeichenkette wird intern über einen regulären Ausdruck in »Umgebung« und »Zahl« geteilt. »Umgebung« wird dann mittels `\begin/\end` als L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Umgebung ins Dokument geschrieben; es werden »Zahl« verschiedene `\item` Befehle ausgegeben und der Cursor hinter dem ersten `\item` positioniert.

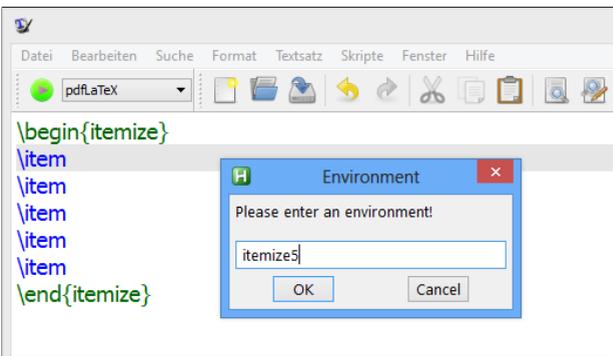


Abbildung 4: Grafische Oberfläche aus Listing 4

## Fazit

Wer einmal mit einem Text-Expander gearbeitet hat, lernt sehr schnell die Annehmlichkeiten dieser Werkzeuge schätzen. Mit wenigen Schritten lassen sich Kürzel definieren, die schon nach kurzer Eingewöhnung erheblich Arbeit sparen können und dem Nutzer mehr Zeit geben, sich auf das Wesentliche – den Text – zu konzentrieren.

Die genutzte Autohotkey-Datei steht unter <http://www.uweziegenhagen.de> zur Verfügung, für Kommentare und Anregungen bin ich stets dankbar.

### Listing 4: Oberfläche mit Autohotkey

```
!e::
InputBox, UserEnv, Environment, Please specify an environment!, , 240, 120
If ErrorLevel return
Else
if( RegExMatch(UserEnv, "(.*?)(\d+)$", splitted) ) {
    Send \begin{{{%splitted1%}}}{Enter}
```

```

    Loop %splitted2% {
        Send \item {Enter}}
    Send \end{{}%splitted1%{}}{Up}
    count2 := splitted2 - 1
    Loop %count2% {
        Send {Up}
    }
}
Else
    Send \begin{{}%UserEnv%{}}{Enter 2}\end{{}%UserEnv%{}}{Up}
return

```

## Honigetiketten für die Schulimkerei

Thomas Hilarius Meyer

$\LaTeX 2_{\epsilon}$  als Werkzeug zum Design ansprechender zweisprachiger Etiketten.

### $\LaTeX$ in der Schule?

Seit einiger Zeit ermuntert die Redaktion der  $\TeX$ nischen Komödie zu Artikeln über den Einsatz von  $\LaTeX$  in alltäglichen Berufskontexten. Es war zu lesen, wie unsere geschätzte Lieblingssoftware den Alltag in Pfarrhäusern und Büros vereinfacht und so einen Lebensraum – klein vielleicht, aber dafür umso exquisiter – außerhalb der Universitäten besetzt. Lediglich das Arbeitsfeld, in dem traditionell das Gros der Akademiker, gerade im geisteswissenschaftlichen Bereich, Lohn und Brot findet, glänzt bisher, wenn ich recht sehe, durch Abwesenheit: die Schule. Gibt es keine  $\TeX$ niker im Schuldienst? Gehen alle  $\LaTeX$ -Kenntnisse spätestens mit bestandnem Zweitem Staatsexamen verloren?

In der Tat ist der Lebensraum Schule ein eher unfreundliches Biotop für Software außerhalb des »Mainstream«. Ich selbst muss bekennen, dass ich die meisten Textmaterialien – Arbeitsblätter, Klassenarbeiten, ab und zu ein Sitzungsprotokoll, überwiegend Texte im Umfang einer Seite – in meinem beruflichen *Alltag* mit WYSIWYG-Werkeugen erstelle; Linux und LibreOffice sind für die allermeisten Kollegen und Schüler bereits exotisch genug.

Außerhalb des alltäglichen Konsums von Word-Typographie-Brei bin ich jedoch immer wieder froh, auch ein schärferes Messer zur Verfügung zu haben. Letztens stand eine für die Zwecke der Gemeinschaftsschule angepasste Auswahlangabe von Goethes Faust an: circa 50 Seiten, zweispaltig, mit Texterschließungshilfen –

mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X allemal eine angenehmere Arbeit mit ansehnlicherem Ergebnis. Doch nichts daran ist hier berichtenswert, weil diese Art von Texterstellung zwar für Lehrer eher schon die Ausnahme, für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X allerdings eine absolute Standardaufgabe darstellt. Längere Texte in einer regelmäßigen, harmonischen und auf gute Lesbarkeit optimierten Typographie zu produzieren ist sozusagen der Markenkern der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Welt.

Im Folgenden geht es quasi um das genaue Gegenteil. Unser Textsatzsystem wird für ein winziges Dokument (eine Drittel A4-Seite) mit Akzent auf der individuellen Gestaltung benutzt: ein Honigeticket. Wie kommt es dazu?

## Bienen in der Schule!

Weit besser als alternative Computerprogramme kommen Bienen mit dem Lebensraum Schule zurecht. Überlegt man es sich recht, sind Bienen geradezu das ideale Haustier für Schulen: Überstehen sie doch im Gegensatz zu etwa Kaninchen, Kanarienvögeln und auch den Fischen im Schulaquarium nicht nur jedes verlängerte Wochenende, sondern auch die sechswöchigen Sommerferien problemlos.

Darüber hinaus können die Schüler im Umgang mit den Bienen Ängste abbauen, praktisches Handeln erlernen, biologische Zusammenhänge verstehen und nicht zuletzt erleben, dass ihr Tun einen konkreten Wert hat: Ein Bienenvolk produziert im Jahr ca. 10 bis 30 kg Honig, dessen Verkauf im Rahmen von Schulfesten etc. die Unkosten der Bienenhaltung gut trägt. Bienen sind öffentlichkeitswirksame Sympathieträger, obwohl sie als Nicht-Wirbeltiere einen eher geringen »Schmutzefaktor« haben. Bienenhaltung in der Schule erlaubt das vielzitierte »Lernen mit Kopf, Herz und Hand« (Hilbert Meyer) und die Integration von Theorie und Praxis, denn (erfolgreiche) Bienenhaltung erfordert verhältnismäßig komplexes biologisches Wissen, das in konkretes Handeln umgesetzt wird. Gerade Schüler, die Schule im klassischen Unterricht eher als sinnlose Belastung erleben und bei denen schulische (Noten-)Erfolge eher ausbleiben, erleben in der Schulimkerei-AG ihre Schule als Ort für positive Erfahrungen und echten Lebens- und Arbeitsort. Hier wird die Sinnhaftigkeit von Wissen und Lernen unmittelbar erfahrbar. Wer von Bienen keine Ahnung hat und nichts dazulernen will, wird fatale Fehlentscheidungen treffen und bald keine Bienen mehr haben.

Alles in allem: Ich kann nur jeder Schule die Einrichtung einer Schulimkerei empfehlen – vor allem, solange noch nicht jede Schule in der Nachbarschaft eine hat ...

## L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X und die Bienen

Was hat diese »Schwärmerei« mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X zu tun? Wenn der erzeugte Honig verkauft werden soll, braucht jedes Glas ein Etikett. Und selbstverständlich gibt es detaillierte

Vorschriften (näherhin: das Eichgesetz, die Honigverordnung, die Lebensmittelkennzeichnungsverordnung und die Fertigpackungsverordnung), was auf einem Honigetikett zu stehen hat: die Verkehrsbezeichnung (»Honig«), die abgefüllte Menge, das Herkunftsland, das tagesgenaue Mindesthaltbarkeitsdatum, die Adresse des Herstellers/Imkers.

Damit nicht genug: Unsere Schule liegt im Saarland, in Sichtweite der deutsch-französischen Grenze. Was liegt da näher, als der Wunsch nach einem zweisprachigen Etikett. Wer allerdings selbst grenznah wohnt, weiß: Es gibt nichts spießigeres, als zweisprachige Beschriftungen. Bitte nicht so: »Honig/Miel – Min. haltbar bis/A consommer jusqu’au: ...– 500 gr./gr.« Ganz abgesehen von der Frage, welche Sprache zuerst kommt!

Statt dessen war die Idee, ein Etikett zu entwerfen, das aus zwei identischen Teilen (dem deutschen und dem französischen) besteht, die beide stilistisch genau gleich sein sollen und sich auf den gegenüberliegenden Seiten des Glases befinden – also ein Etikett ohne Vorder- und Rückseite, ohne links und rechts, ohne Original und Übersetzung.

Damit entsteht ein ca. 28 cm langes, ca. 5 cm breites, vertikal dreigeteiltes Etikett:

- Die deutsche Seite mit allen benötigten Angaben: Zentral das Versprechen von 500 gr. Honig mit ein paar Ergänzungen zu unserer biologischen Betriebsweise, an den beiden Seiten hochkant laufend das Haltbarkeitsdatum, die Angabe des Herkunftslandes und die Adresse der Schule,
- ein mittlerer Abschnitt, der (in der Art eines Siegels) über den Deckel verläuft und von Text frei bleibt um evtl. von den Kindern bunt gestaltet zu werden (eine Alters- und Geschlechtsfrage ...),
- sowie die französische Seite, identisch mit der deutschen, doch von dieser aus gesehen auf dem Kopf stehend.

Das ganze Design ist ausgesprochen spartanisch, es kommen keine Grafiken vor, keine Farben, keine Marginalien, keine Fußnoten – lediglich Text in allen vier Himmelsrichtungen. Für  $\LaTeX$  viel zu einfach.

Deshalb habe ich die Umsetzung zunächst mit LibreOffice versucht – um nach ca. fünf Minuten aufzugeben. Der zweite Versuch: das DTP-Programm Scribus. Ohne Zweifel – behaupte ich einfach – wäre es kein wirkliches Problem für einen erfahrenen Nutzer, das gewünschte Etikett damit zu erstellen. Ich aber habe nach einer guten halben Stunde kapituliert, weil ich einfach nicht klarkam und mich auch nicht wohlfühlte. Eine sehr subjektive Begründung? Stimmt. Der Vorschlag meiner Frau: Schere und Kleber. Vielleicht?

Jetzt schlägt die Stunde von  $\LaTeX$  – nicht in meinem beruflichen Alltag, sondern wahrlich in einem Spezialfall:

Dunkel lebt in mir die Erinnerung an so etwas wie `\rotatebox` – tatsächlich, Texte drehen geht wunderbar. Imker waren immer Tüftler und Bastler – jetzt kommt diese Imkertugend zu ihrem Recht: Der gedrehte Text verschiebt sich natürlich in der Höhe, also muss er in eine `\raisebox` gepackt werden, und wenn der zu drehende Text mehrzeilig sein soll, gehört dieser selbst in eine `\parbox`. Wie war das schnell noch mit der Positionierung von Boxen? Und französischen Sonderzeichen? Oje, meine Handbücher – der gute alte dreibändige Kopka – stammen von 2003! Dennoch: Mit etwas Bastelei – die im Gegensatz zu den beiden ersten Versuchen Spaß macht – gelingt alles, sicher eher quick and dirty, aber immerhin! Jetzt wird weitergebastelt: Imkereibezeichnung, Haltbarkeitsdatum und Sortenangabe werden mit `\newcommand` an einer zentralen Stelle vordefiniert. Schließlich noch den ganzen Wust des Etiketts als Makro `\et` definiert, so dass der Aufruf von `\et \et \et` ein A4-Blatt schönes Büttenpapier mit drei unserer Etiketten füllt. Imker sind sparsame Bastler.

Das Ergebnis meiner Bastelei sehen Sie (um den freibleibenden Mittelteil gekürzt) in der Abbildung. Es ist brauchbar.

Und »Brauchbarkeit« ist das Stichwort meiner ganzen Äußerung: Es ging mir in dem vorliegenden kleinen Text darum zu zeigen, dass man – nicht jeden Tag, aber immer einmal wieder – auch als Lehrer im Rahmen seiner ganz normalen Tätigkeit, in die Situation kommt, ein vermeintliches Exotenprogramm wie  $\LaTeX$  benutzen zu *wollen*. Es hätte andere Lösungen gegeben: Schere und Kleber, handgemalte Etiketten, ein Grafikbüro.  $\LaTeX$  fügt eine weitere Möglichkeit hinzu, die sich im Ergebnis als die einfachste herausgestellt hat. Für Lehrer eine tröstliche Bilanz: Kenntnisse, auch im Alltäglichen hier und jetzt vermeintlich verzichtbare, auch schon halb eingerostete, haben immer einen Wert. Non scholae, sed vitae discimus. Ich habe mir jedenfalls die »Einführung in  $\LaTeX$ « von Herbert Voß bestellt.

PS: Ihnen fehlt bei der Abbildung der Freiraum, Sie würden das Etikett gerne auf dem originalen Papier sehen? Vielleicht gönnen Sie sich ein Glas Honig ...

Schulumkerei der Gemeinschaftsschule Gersheim Schulstr. 32 – 66453 Gersheim	<p>Blütenhonig          aus der          Biosphäre          Bliesgau</p> <p>500gr.</p> <p>Unser Honig ist          naturbelassen und wird          direkt nach der          Schließung abgefüllt.          Wir setzen zur          Bekämpfung der          Varroamilbe keine          synthetischen Pestizide          ein.</p>	Mindestens haltbar bis 31.8.2015. Herkunftsland Deutschland.
[im Original 120mm Freiraum!]		
A consumer jusqu'au 31.8.2015. Produit en Allemagne.	<p>Miel          (Fleurs du          printemps)          de la biosphère          Bliesgau</p> <p>500gr.</p> <p>Notre miel est naturel et          soutiré directement après          l'extraction.          Pour combattre la varroa          nous n'utilisons pas des          pesticides synthétiques.</p>	Schulumkerei der Gemeinschaftsschule Gersheim Schulstr. 32 – 66453 Gersheim

# Tipps und Tricks

---

## Durchstreichen einer Tabellenzelle

Heiko Oberdiek

Das folgende Beispiel nutzt das Paket `zref-savepos`, um die Positionen der Tabellenzelle zu erhalten. `\vadjust pre` (ein neueres Feature, das von `pdfTeX` erfunden wurde und das es auch in `LuaTeX` und `XeTeX` gibt) setzt eine Positionsmarkierung über die aktuelle Tabellenzelle und `\vadjust` setzt die Markierung darunter.

Makro `\notableentry` verwendet `\multicolumn{1}{@{}c@{}}`, um die volle Zellenbreite ohne `\tabcolsep`-Abstände zu bekommen. `\hspace{0pt plus 1filll}` dient dazu, die c-Tabellenspalte zu überschreiben, um die Positionsmarker auf die linke und rechte Seite der Zelle zu setzen.

Die Namen für die Positionsmarkierungen (`\zsavapos`) werden automatisch mit Hilfe des Zählers `NoTableEntry` erzeugt. Schließlich werden die Koordinaten der Zelle berechnet und das Kreuz über eine `picture`-Umgebung gezeichnet, die durch das Paket `pict2e` erweitert wurde, um Linien beliebiger Steigung zeichnen zu können.

```
\documentclass{article}
\usepackage{colortbl}
\usepackage{zref-savepos}
\usepackage{pict2e}

\newcounter{NoTableEntry}
\renewcommand*{\theNoTableEntry}{NTE-\the\value{NoTableEntry}}
\makeatletter
\newcommand*{\notableentry}{%
  \multicolumn{1}{@{}c@{}}{%
    \stepcounter{NoTableEntry}%
    \vadjust pre{\zsavapos{\theNoTableEntry t}}% top
    \vadjust{\zsavapos{\theNoTableEntry b}}% bottom
    \zsavapos{\theNoTableEntry l}% left
  }%
  \raisebox{%
    \dimexpr\zposy{\theNoTableEntry b}sp
    -\zposy{\theNoTableEntry l}sp\relax
  }[0pt][0pt]{%

```

```

\color{blue}\setlength{\unitlength}{1pt}%
\edef\w{%
  \strip@pt\dimexpr\zposx{\theNoTableEntry r}sp%
  -\zposx{\theNoTableEntry l}sp\relax
}%
\edef\h{%
  \strip@pt\dimexpr\zposy{\theNoTableEntry t}sp%
  -\zposy{\theNoTableEntry b}sp\relax
}%
\ifdim\w pt=0pt % prevent error in first run for \line(0,0)
\else
  \begin{picture}(0,0)%
    % Die Argumente für '\line' müssen vorher expandiert werden,
    % da 'pict2e' den Dezimalpunkt sehen will.
    \edef\x{%
      \noexpand\put(0,0){\noexpand\line(\w,\h){\w}}%
      \noexpand\put(0,\h){\noexpand\line(\w,-\h){\w}}%
    }%
    \end{picture}%
  \fi
}%
\hspace{0pt plus 1filll}%
\zsavepos{\theNoTableEntry r}% right
}}
\makeatother
\begin{document}
\begin{tabular}[t]{|c|c|} \hline
  alghreaiog & bghsah \\ \hline
  cagja & \notableentry \\ \hline
  \cellcolor{red!60} & edkhaklgjaj \\ \hline
\end{tabular}
\begin{tabular}[t]{|p{3.5cm}|p{3cm}|} \hline
  alghreaiog & bghsah \\ \hline
  cagja\par bla & \notableentry \\ \hline
  \cellcolor{red!60} & edkhaklgjaj\par xyz \\ \hline
\end{tabular}
\end{document}

```

alghreaiog	bghsah	alghreaiog	bghsah
cagja	<del>edkhaklgjaj</del>	cagja	<del>edkhaklgjaj</del>
<span style="background-color: red; color: red;"> </span>	edkhaklgjaj	<span style="background-color: red; color: red;"> </span>	xyz

# Rechenoperationen mit LuaT<sub>E</sub>X

Herbert Voß

Für Rechenoperationen jeglicher Art, die über die normale Addition von natürlichen Zahlen hinausgehen, ist T<sub>E</sub>X nicht gerade das »Mittel der Wahl«. Mit LuaT<sub>E</sub>X hat sich die Situation grundlegend geändert.

Im folgenden Beispiel geht es darum, für eine vorgegebene natürliche Zahl die vorhandenen Teiler im Bereich 0 bis 11 anzugeben. Die Sinnhaftigkeit der Zahlen 0 und 1 als mögliche Teiler ist hierbei nicht von Interesse.

```
\documentclass{article}
\usepackage{graphicx,multido}
\newcommand\KREUZ{\makebox[4mm]{\scalebox{1.75}{$\times$}}}
\newcommand\BOX{\makebox[4mm]{\phantom{\scalebox{1.75}{$\times$}}}}
\newcommand\testTeiler[2]{\directlua{
  if math.fmod(#1,#2)== 0
    then tex.print("\string\KREUZ")
    else tex.print("\string\BOX")
  end }}
\newcommand\Aufgabe[1]{%
  #1 \multido{\iA=0+1}{12}{%
    \tabular[t]{@{}c@{}}\frame{%
      \ifnum\iA>0 \testTeiler{#1}{\iA}\else \BOX\fi}\\
    \iA\endtabular}}
\begin{document}
\makebox[6cm][r]{\Aufgabe{12}} \par
\makebox[6cm][r]{\Aufgabe{1982267}} \par
\makebox[6cm][r]{\Aufgabe{1983267}}
\end{document}
```

12 

	×	×	×	×	×						
--	---	---	---	---	---	--	--	--	--	--	--

  
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

1982267 

	×						×				
--	---	--	--	--	--	--	---	--	--	--	--

  
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

1983267 

×		×						×		×	
---	--	---	--	--	--	--	--	---	--	---	--

  
0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11

## Mit LuaTeX eine Funktion berechnen und mit pgfplots grafisch darstellen

Herbert Voß

Die rechnerischen Fähigkeiten von TeX, beziehungsweise L<sup>A</sup>TeX, werden sich auch nicht mit dem zu erwartenden L<sup>A</sup>TeX3 (Paket l3fp) grundlegend verbessern. Mit LuaTeX kann der gesamte rechnerische Aufwand ausgelagert werden, sodass für L<sup>A</sup>TeX dann nur noch die Darstellung von internen oder externen Daten bleibt.

Die sogenannte Weierstraßfunktion hat die besondere Eigenschaft, dass sie überall existiert, aber nirgends differenzierbar ist. Die Originaldefinition von Weierstraß lautet:

$$f(x) = \sum_{n=0}^{\infty} a^n \cos(b^n \pi x) \quad (1)$$

Mit PSTricks lässt sich diese Funktion einfach darstellen, da man mit PostScript die Berechnung schnell erledigen kann. Mit pgf/TikZ und dem Paket pgfmath kann man zwar mit einem größeren Aufwand die Berechnung der einzelnen Werte vornehmen, jedoch bei Iterationen im dreistelligen Bereich ohne weiteres eine längere Kaffee- oder Teepause einlegen.

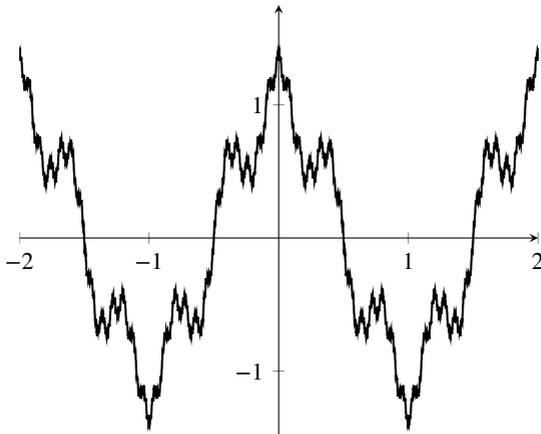
Die gesamte Berechnung der Zahlenpaare mit Ausgabe in eine Datei soll in Lua realisiert werden. Die so erstellte Datei wird dann mit dem Makro `\addplot` aus dem Paket `pgfplots` eingelesen und dargestellt. Die Zahl der Iterationen und Stützstellen spielt dann nur eine untergeordnete Rolle.

```

1 \documentclass[tikz,border=10pt]{standalone}
2 \usepackage{pgfmath}
3 \usepackage{pgfplots}
4 \usepackage{luacode}
5 \begin{luacode}
6 function weierstrass(x0, x1, n, a, b, epsilon)
7   local dx = (x1-x0)/n           -- Schrittweite
8   local x = x0                   -- Startwert
9   local out=assert(io.open("tmp.data","w")) -- externe Datei
10  local y,k,dy                    -- lokale Variablen
11  while (x <= x1) do              -- von x0 bis x1
12    y = 0                          -- Startwert
13    k = 0                          -- Iteration
14    repeat
15      dy = math.pow(a,k)*math.cos(math.pow(b,k)*math.pi*x)
16      y = y + dy                    -- neuer y-Wert
17      k = k + 1                    -- k++
18    until (math.abs(dy) < epsilon) -- Abbruch?
19    out:write( x, " ", y, "\string\n") -- schreibe x y

```

```
20 x = x + dx -- x+=dx
21 end
22 out:close() -- schlieÙe Datei
23 end
24 \end{luacode}
25 \begin{document}
26
27 \directlua{weierstrass(-2, 2, 5000, 0.3 ,5 ,1.e-12)}
28 \begin{tikzpicture}
29 \begin{axis}[axis lines=middle,ymin=-1.5,ymax=1.75]
30 \addplot [thick] table {tmp.data}; % externe Datei
31 \end{axis}
32 \end{tikzpicture}
33
34 \end{document}
```



# Von fremden Bühnen

---

## Neue Pakete auf CTAN

Jürgen Fenn

Der Beitrag stellt neue Pakete auf CTAN seit der letzten Ausgabe bis zum Redaktionsschluss vor. Bloße Updates können auf der moderierten *CTAN-ann*-Mailingliste verfolgt werden, die auch auf Twitter als @ctanannounce verfügbar ist.

*pst-ovl* von *Herbert Voß* enthält die Makros für Overlays auf PostScript-Ebene, um sie in Präsentationen zu verwenden.

CTAN:graphics/pstricks/contrib/pst-ovl

*koma-script-obsolete* von *Markus Kohm* ist eine Sammlung veralteter Klassen und Pakete aus dem KOMA-Script-Bundle, die nicht mehr Teil von KOMA-Script sind und die nicht mehr verwendet werden sollten (derzeit: *scrlettr.cls*, *scrpage.sty*).

CTAN:obsolete/macros/latex/contrib/koma-script-obsolete

*vgrid* von *Scott Lawrence* füllt den Satzspiegel mit einem horizontalen Linienraster aus, dessen Linienabstand `\baselineskip` entnommen wurde. Das ergibt *kein* Grundlinienraster; die vertikale Raumaufteilung auf verschiedenen Seiten kann damit aber überprüft werden.

CTAN:macros/latex/contrib/vgrid

*repere* von *Olivier Péault* enthält METAPOST-Makros zum Zeichnen eines Koordinatensystems (Achsen, Gitterlinien, Punkte, Vektoren, Funktionen, statistische Diagramme) – leider nur mit einer französischen Anleitung.

CTAN:graphics/metapost/contrib/macros/repere

*sr-vorl* von *Jonas L. Dabelow* ist eine Vorlage für Monographien der Verlage Springer Gabler, Vieweg und Springer Research. Verschiedene Autorenangaben für unterschiedliche Kapitel werden unterstützt.

CTAN:macros/latex/contrib/springer/sr-vorl

*rulercompass* von *Andrew Stacey* ist eine TikZ-Bibliothek, mit der man einfache geometrische Zeichnungen mit „Zirkel und Lineal“ durchführen kann.

CTAN:graphics/pgf/contrib/rulercompass

*detlev-cm* von *Detlev Conrad Mielczarek* ist ein Thema für das Präsentationspaket *beamer*, das an der Universität Leeds verwendet wird.

CTAN:macros/latex/contrib/beamer-contrib/themes/detlev-cm

*refenums* von *Oliver Kopp* stellt Befehle bereit, mit denen man auf die Glieder einer Aufzählung verweisen kann.

CTAN:macros/latex/contrib/refenums

*biblatex-source-division* von *Maïeul Rouquette* erlaubt es, Texte mit biblatex zu zitieren, die in mehreren Ausgaben vorliegen.

CTAN:macros/latex/contrib/biblatex-contrib/biblatex-source-division

*pas-tableur* von *Stéphane Pasquet* dient zum Erstellen eines Spreadsheet, wobei die grafische Ausgabe von TikZ besorgt wird.

CTAN:macros/latex/contrib/pas-tableur

*lt3graph* von *Michiel Helvensteijn* zeichnet eine grafische Datenstruktur für die L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X<sub>3</sub>-Entwicklungsumgebung.

CTAN:macros/latex/contrib/lt3graph

*pas-crosswords* von *Stéphane Pasquet* enthält mehrere Makros, um Kreuzworträtsel mit TikZ zu setzen.

CTAN:macros/latex/contrib/pas-crosswords

*askmaps* von *Jesse op den Brouw* ist ein Paket, mit dem man amerikanische Karnaugh-Veitch-Diagramme erstellen kann.

CTAN:macros/latex/contrib/askmaps

*sslides* von *Behzad Salimi* ist eine Klasse zum Erstellen von Präsentationen mit Kopf- und Fußzeilen.

CTAN:macros/latex/contrib/sslides

*besjournals-bst* von *Og DeSouza* ist ein BibT<sub>E</sub>X-Stil für Veröffentlichungen in Zeitschriften der *British Ecological Society*.

CTAN:biblio/bibtex/contrib/besjournals

*pas-cours* von *Stéphane Pasquet* ist ein französisches Paket, mit dem man Mathematikaufgaben setzen kann.

CTAN:macros/latex/contrib/pas-cours

*pdf-trans* von *Pawel Jackowski* dient dazu, T<sub>E</sub>X-Boxen zu transformieren (beruht auf Plain- und pdf<sub>E</sub>T<sub>E</sub>X-Primitiven).

CTAN:macros/generic/pdf-trans

*reflectgraphics* von *Oliver Reiche* erzeugt Spiegelungen für L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Grafiken.

CTAN:macros/latex/contrib/reflectgraphics

*minorrevision* von *Matthieu Guillaumin* ist ein Paket für Wissenschaftler, die Aufsätze im Peer-Review-Verfahren veröffentlichen. Damit können Querverweise auf den eingereichten Aufsatz in einem abschließenden Brief an die Herausgeber gesetzt werden.

CTAN:macros/latex/contrib/minorrevision

*merriweather* von *Bob Tennent* enthält die Fonts Merriweather und MerriweatherSans von Eben Sorkin, einschließlich der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Unterstützung.

CTAN:fonts/merriweather

*alegreya* von *Bob Tennent* enthält den Font Alegreya von Juan Pablo del Peral, einschließlich der L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X-Unterstützung.

CTAN:fonts/alegreya

*grid-system* von *Marcus Bittl* erzeugt ein Rastersystem, wie man es von HTML/CSS kennt, um für Broschüren ein Boxen-Layout zu erstellen.

CTAN:macros/latex/contrib/grid-system

*accanthis* von *Bob Tennent* enthält den Font Accanthis No. 3 von Hirwin Harendal, eine Alternative zu Garamond, Galliard, Horley old style, Sabon, and Bembo, einschließlich der  $\LaTeX$ -Unterstützung.

CTAN:fonts/accanthis

*gillius* von *Bob Tennent* enthält den Font Gillius von Hirwin Harendal, der der Gill Sans nachempfunden wurde, einschließlich der  $\LaTeX$ -Unterstützung.

CTAN:fonts/gillius

*mintspirit* von *Bob Tennent* enthält den Font MintSpirit von Hirwin Harendal, der als Systemfont für Linux Mint entwickelt wurde, einschließlich der  $\LaTeX$ -Unterstützung.

CTAN:fonts/mintspirit

*xcharter* von *Michael Sharpe* ist eine Erweiterung für die Schriftart Bitstream Charter, die Mediävalziffern, hochgestellte Ziffern und Kapitalchen in allen vier Schnitten bereitstellt, einschließlich der  $\LaTeX$ -Unterstützung.

CTAN:fonts/xcharter

*kotex-utils* von *Kihwang Lee* enthält Skripte und Unterstützungsdateien für den koreanischen Textsatz.

CTAN:language/korean/kotex-utils

*kotex-plain* von *Kihwang Lee* ist ein Paket, um Koreanisch mit Plain  $\TeX$  zu setzen.

CTAN:language/korean/kotex-plain

*kotex-oblivoir* von *Kihwang Lee* ist eine Klasse zum Setzen koreanischer Dokumente, einschließlich von Paketen, um auf die Memoir-Klasse zurückgreifen zu können.

CTAN:language/korean/kotex-oblivoir

*kotex-utf* von *Kihwang Lee* ist ein Paket zum Setzen von Texten auf Koreanisch. Damit kann das koreanische Alphabet Hangeul erzeugt werden. Die Eingabekodierung ist dabei UTF-8.

CTAN:language/korean/kotex-utf

## Im Netz gefunden

### Herbert Voß

In den verschiedenen Mailinglisten, Webforen, Newsgroups u. a., findet man immer wieder hilfreiche Angaben zur Arbeit mit und um das Thema Textsatz mit  $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ,  $\text{L}^{\text{A}}\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ ,  $\text{C}^{\text{o}}\text{nT}_{\text{E}}\text{Xt}$  usw.

### Vergleich zweier Gleitkommazahlen<sup>11</sup>

```

1 \documentclass{article}
2 \usepackage{expl3}% Laden von LaTeX3
3 \begin{document}
4 \ExplSyntaxOn
5 \fp_compare:nNnTF {0.1} < {0.2} {T}{F}
6 \fp_compare:nNnTF {100000000.1} < {100000000.2} {T}{F}
7 \fp_compare:nNnTF {0.123456789e55} < {0.023456789e55} {T}{F}
8 \fp_compare:nNnTF {-0.12345678e-55} < {-0.22345678e-55} {T}{F}
9 \ExplSyntaxOff
10 \end{document}

```

Als Ausgabe ergibt sich TTFF.

### Verbatimumgebung mit normalem Absatzumbruch<sup>12</sup>

```

1 \documentclass{article}
2 \usepackage[T1]{fontenc}
3 \makeatletter
4 \newenvironment{exB}
5 {\trivlist
6 \item\relax
7 \let\do@makeother \dospecials
8 \verbatim@font \@noligs
9 \hyphenchar\font@m@ne
10 \catcode`\ \active
11 \catcode`\^M\active
12 \catcode`\ \active
13 \lccode`\~`\%

```

<sup>11</sup> Will Robertson in <https://groups.google.com/d/msg/comp.text.tex/vkCDiB0Kkiw/kNmeHKJcLUQJ>

<sup>12</sup> David Carlisle in <http://tex.stackexchange.com/questions/113906/format-a-verbatim-paragraph>, wobei hier ein deutscher Beispieltex gewählt wurde.

```

14 \lowercase{\let~\getendxB}%
15 \lccode`~`^^M%
16 \lowercase{\let~\space}%
17 }{\endtrivlist}
18 \def\getendxB#1#2#3#4#5#6#7#8{%
19 \def\A{#1#2#3#4#5#6#7#8}%
20 \ifx\A\endxB
21 \end{exB}%
22 \else
23 \textbackslash
24 \expandafter\A
25 \fi}
26 \edef\endxB{end\string{exB\string}}
27 \makeatother
28 \begin{document}
29 \begin{exB}
30 Es gibt für \TeX genau zehn Sonderzeichen, die man nicht so ohne
31 ↪weiteres im normalen Text benutzen kann.
32 Dazu gehören \ { } # $ & % _ ^ und ~.
33 Eine kurze Zeile \ldots
34
35 Eine kurze Zeile \ldots
36 \end{exB}
37 \end{document}

```

### Ausgabe:

Es gibt für \TeX genau zehn Sonderzeichen, die man nicht so ohne weiteres im normalen Text benutzen kann. Dazu gehören \ { } # \$ & % \_ ^ und ~. Eine kurze Zeile \ldots Eine kurze Zeile \ldots

## Old style numbers in T<sub>E</sub>X Gyre Pagella of Type 1 version<sup>13</sup>

The T<sub>E</sub>X Gyre fonts contain four sets of numbers. The names prefixed with / are the PostScript glyph names:

- /zero, /one, /two, ...  
The »normal« digits with equal widths, suitable for tabulars.
- /zero.prop, /one.prop, /two.prop, ...  
The »normal« digits with proportional widths.
- /zero.taboldstyle, /one.taboldstyle, /two.taboldstyle, ...  
Old style digits with equal widths, suitable for tabulars.
- /zero.oldstyle, /one.oldstyle, /two.oldstyle, ...  
Old style digits with proportional widths.

<sup>13</sup> Heiko Oberdiek in <http://tex.stackexchange.com/questions/67012/package-tgpagella-and-text-figures>

## The manual way

In the font setup for L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X only the digits with equal widths are available. The »default« are the »normal« digits with equal widths except for small caps. Manually you get old style numbers via package `textcomp` and `\oldstylenums` or via small caps:

<pre> 1 \documentclass{article} 2 \usepackage[T1]{fontenc} 3 \usepackage{textcomp} 4 \usepackage{tgpagella} 5 6 \begin{document} 7 0123456789\textdollar\textcent 8 9 \oldstylenums{0123456789}% 10 \textdollaroldstyle\textcentoldstyle 11 12 \textsc{0123456789\textdollar} 13 \end{document} </pre>	<pre> 0123456789\$¢ 0123456789\$¢ 0123456789\$ </pre>
--	---

## Patching the encoding

In the font map files `qpl-ec.map`, `qpl.map` or `pdftex.map` the font `ec-qplr` is used in the example above. The map line is:

```
1 TeXGyrePagella-Regular "encqec ReEncodeFont" <q-ec.enc <qplr.pfb
```

The encoding file `q-ec.enc` defines which glyphs are used for the slots of the font encoding:

```

1 % [some coment lines]
2 /encqenc [
3 /grave
4 /acute
5 ...
6 /zero
7 /one
8 ...
9 /nine
10 ...
11 ] def

```

There we could replace the glyph names for the digits. Let us copy the file to `q-ec-taboldstyle.enc`. There the digits are replaced by the variant with suffix `.taboldstyle`.

Now pdf<sub>T</sub>E<sub>X</sub> allows to replace the map line using `\pdfmapline` that should be used before the font is used. For example, this can be done right at the beginning of the T<sub>E</sub>X document:

```

1 \pdfmapline{=ec-qplr TeXGyrePagella-Regular "encqec ReEncodeFont" <q-ec-
  ↳taboldstyle.enc <qplr.pfb}
2 \documentclass{article}
3 \usepackage[T1]{fontenc}
4 \usepackage{tgpagella}
5 \begin{document}
6 0123456789
7 \end{document}

```

Then the numbes are set using `/<num>.taboldstyle` instead of `/<num>`:

0123456789

This trick does not change the font for  $\text{\LaTeX}$ / $\text{\TeX}$ . The glyph metrics (TFM file) are not changed. Because we have used `taboldstyle` instead of `oldstyle`, the widths of the glyphs remain the same. However, some of the old style digits have a depth, that is not seen by  $\text{\LaTeX}$  or  $\text{\TeX}$ .

### New TFM files

If the correct glyph metrics are needed, then we also need new TFM files. In our case we have `ec-qplr.tfm` (the base name is the first entry in the map line above). This can be converted to a more human readable form using `tftopl`:

```

1 tftopl ec-qplr.tfm ec-qplr.pl

```

The file `ec-qplr.tfm` needs the correct directory. The program `kpsewhich` can be used to look for the file. In Linux the can be combined to:

```

1 tftopl `kpsewhich ec-qplr.tfm` ec-qplr.pl

```

The character metrics for 0, 1, and 7 in `ec-qplr.pl`:

```

1 (CHARACTER C 0
2   (CHARWD R 0.5)
3   (CHARHT R 0.6775)
4   )
5 (CHARACTER C 1
6   (CHARWD R 0.5)
7   (CHARHT R 0.6775)
8   )
9 ...
10 (CHARACTER C 7
11   (CHARWD R 0.5)
12   (CHARHT R 0.6775)
13   (CHARIC R 0.025)
14   )

```

`CHARWD`, `CHARHT`, `CHARDP`, and `CHARIC` specify the height, width, depth, and italic correction of the character.

Now these values need to be replaced by the values for our `taboldstyle` digits. Happily they are available in the TS1 encoding or file `ts1-qplr.tfm`. Alternatively the small caps font `ec-qplr-sc.tfm` can be used. Again we convert the `.tfm` file to the readable `.pl` format using `tftopl`. The result for 0, 1, and 7:

```

1 (CHARACTER C 0
2   (CHARWD R 0.5)
3   (CHARHT R 0.464)
4   (CHARDP R 0.0164995)
5   (CHARIC R 0.003)
6   )
7 (CHARACTER C 1
8   (CHARWD R 0.5)
9   (CHARHT R 0.4904995)
10  (CHARDP R 0.0075)
11  )
12 ...
13 (CHARACTER C 7
14   (CHARWD R 0.5)
15   (CHARHT R 0.464)
16   (CHARDP R 0.237999)
17   (CHARIC R 0.025)
18  )

```

This way we create a file `ec-qplr-taboldstyle.pl` with the changed metrics data for the old style digits. The `.tfm` file is generated by `pltotf`:

```
1 pltotf ec-qplr-taboldstyle.pl
```

Result: `ec-qplr-taboldstyle.tfm`.

Remark: TFM files are not available for the non-proportional digits. Thus the metrics need to be guessed somehow. The AFM files contain the glyph bounding boxes that include side bearings and similar things that are not taken into account for the  $\TeX$  metric data. But at least they can give a hint.

Now this font is added and does not replace the old entry for `ec-qplr`:

```
1 \pdfmapline{+ec-qplr-taboldstyle TeXGyrePagella-Regular "encqec
  ↪ReEncodeFont" <q-ec-taboldstyle.enc <qplr.pfb}
```

In the next step we need a new font definition file for  $\LaTeX$  and a new name for the font in  $\LaTeX$ . Let us use `qplrtosn`. Then we copy the old `.fd` file to the new one, e. g. Linux:

```
1 cp `kpsewhich t1qplr.fd` t1qplrtosn.fd
```

The new file needs some changes:

- file name in `\ProvidesFile`,
- font name in description text of `\ProvidesFile`,

- date in `\ProvidesFile`,
- font family name `qplr` is replaced by `qplrtosn` (the second argument of `\DeclareFont...`),
- TFM name `ec-qplr` is replaced by `ec-qplr-taboldstyle`,
- then internal macro prefix `\qpl@` by `\qpltosn@` if we want to use both font families in the same document.

It makes sense to make new TFM files for the other fonts, too.

At last we need a new package file `tgpagella-tosn.sty` with changes from `tgpagella.sty`:

- `\ProvidesPackage`,
- internal prefix,
- font family name.

For testing it is sufficient to put the file into the working directory. For serious installation the distribution tree is not the best place. MiKTeX makes it easy to add further »root« (texmf/TDS) trees. The important thing is to keep the directory layout, e.g. `<texmf-root-dir>/fonts/enc/dvips/tex-gyre-oldstyle/q-ec-taboldstyle.enc`.

## Zu allerletzt<sup>14</sup>

»Warum einfach, wenn es auch umständlich geht ...«

### Beispiel

Die **Quadratische Formel**, geschrieben in LaTeX:

```
\begin{array}{*{20}c}
{x = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4ac}}{2a}} & \& \{\!| \text{when} \!|\} & \& \{ax^2 + bx + c = 0\} \\
\end{array}
```

Darstellung nach der Nutzung des Macros "**Mathdisplay**"

$$x = \frac{-b \pm \sqrt{b^2 - 4ac}}{2a} \quad \text{when} \quad ax^2 + bx + c = 0$$

Wir wünschen allen viel Spaß bei der Nutzung der neuen Funktionen

<sup>14</sup> Autor unbekannt

# Bücher und Rezensionen

---

## Edition *dante* – Neuerscheinung

Victor Eijkhout:

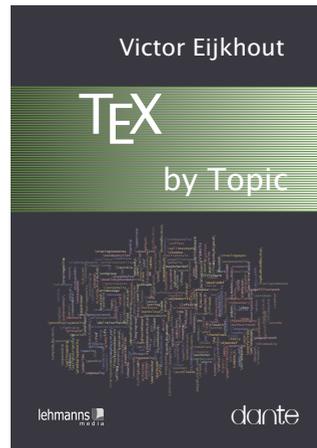
TeX by Topic;

Sonderausgabe für DANTE e.V.;

DANTE e.V., Lehmanns Media, 2014

311 Seiten; ISBN 978-3-86541-590-5;

17,95 € (Ladenpreis) bzw. 13,- € für Mitglieder  
von DANTE e.V., jeweils versandkostenfrei.



## Bestellung

Bitte schicken Sie eine E-Mail an [office@dante.de](mailto:office@dante.de) mit Angabe von *Name, Anschrift, Mitgliedsnummer* und *Anzahl der Exemplare*, und überweisen Sie den Betrag auf das Konto von DANTE e.V. oder bezahlen Sie per PayPal. Die Kontonummer finden Sie am Ende dieses Heftes und Informationen zu PayPal auf <http://www.dante.de/index/Intern/Zahlung.html>.

Bitte beachten Sie für Bestellungen bei DANTE e.V. folgende Informationen zum Widerrufsrecht: Käufer können bei Bestellungen per E-Mail, Internet, Brief oder Telefon den Kaufvertrag innerhalb einer Frist von 14 Tagen ab Erhalt der Ware per Brief, Fax oder E-Mail oder durch Rücksendung der Ware widerrufen (siehe Kontaktadresse). Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs oder der Ware. Bei einem Bestellwert bis 40,- € hat der Besteller die Rücksendekosten zu tragen. Bei Verschlechterung der Ware, die über die übliche Prüfung der Ware hinausgeht, hat der Besteller gegebenenfalls Wertersatz zu leisten.

# Leserbriefe

---

## Anmerkung zu: »L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X auf Mobilgeräten«

Ulrich Groh

In der letzten »TeXnischen Komödie« ist ein Beitrag zu »L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X auf Mobilgeräten« enthalten. Für iOS gibt es noch »Texpad«, ein Programm, das auch ein Pendant unter OS X hat und das auch im Offlinemodus sehr gut funktioniert (nutze es selbst unter iOS). Preis 8,99 für die iOS-Variante und 21,99 für die OS X Variante. Dies nur als Ergänzung zu dem Artikel der Vollständigkeit wegen.

# Spielplan

---

## 2014

15. 3. – 16. 3. **Chemnitzer Linuxtage 2014**  
Technische Universität Chemnitz  
Reichenhainer Straße 90, 09126 Chemnitz  
<http://www.chemnitzer.linux-tage.de/>
11. 4. – 14. 4. **DANTE 2014**  
und 50. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Universität Heidelberg, Psychologisches Institut  
Hauptstraße 47–51, 69117 Heidelberg  
<http://www.dante.de/events/dante2014.html>
30. 4. – 4. 5. **BachotEX-Konferenz 2014**  
Bachotek, nahe Brodnica, Polen  
<http://www.gust.org.pl/bachotex/>
8. 5. – 10. 5. **Linuxtag Berlin**  
Station Berlin  
Luckenwalder Straße 4–6, 10963 Berlin  
<http://www.linuxtag.org/>
28. 7. – 30. 7. **TUG 2014**  
Portland, Oregon (USA)  
<http://tug.org/tug2014/>
- September **Herbsttagung**  
und 51. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Karlsruhe
8. 9. – 13. 9. **8th International ConTeXt Meeting**  
't Sjetootje, Bassenge (Belgien).  
<http://meeting.contextgarden.net/2014/>

## 2015

- März **DANTE 2015**  
und 52. Mitgliederversammlung von DANTE e.V.  
Fachhochschule Stralsund

## Stammtische

In verschiedenen Städten im Einzugsbereich von DANTE e.V. finden regelmäßig Treffen von T<sub>E</sub>X-Anwendern statt, die für jeden offen sind. Im WWW gibt es aktuelle Informationen unter <http://projekte.dante.de/Stammtische/WebHome>.

### Aachen

Torsten Bronger,  
bronger@physik.rwth-aachen.de  
*Gaststätte Knossos, Templergraben 28, 52062 Aachen*  
*Zweiter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr*

### Berlin

Michael-E. Voges, Tel.: (03362) 50 18 35,  
mevoges@t-online.de  
*Mantee – Café Restaurant, Chausseestraße 131, 10115 Berlin*  
*Zweiter Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr*

### Bielefeld

Jürgen Schwarze, Tel.: (0521) 5 57 39 06,  
juergen.schwarze@bitel.net  
*Ferdis Pizza Pinte, Schmiedestraße 9, 33613 Bielefeld,*  
*Zweiter Montag im Monat, 19.30 Uhr*

### Bremen

Winfried Neugebauer, Tel.: 0176 60 85 43 05,  
tex@wphn.de  
*Wechselnder Ort*  
*Erster Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr*

### Erlangen

Walter Schmidt, Peter Seitz,  
w.a.schmidt@gmx.net  
*Gaststätte »Deutsches Haus«, Luitpoldstraße 25, 91052 Erlangen*  
*Dritter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr*

### Frankfurt

Harald Vajkonny,  
<http://wiki.lug-frankfurt.de/TeXStammtisch>  
*Restaurant »Zum Jordan«, Westerbachstr. 7, 60489 Frankfurt*  
*Zweimonatlich, Vierter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr*

### Hamburg

Lothar Fröhling,  
lothar@thefroehlings.de  
*Restaurant Sandstuv, Neue Straße 17, 21073 Hamburg-Harburg*  
*Letzter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr*

### Hannover

Mark Heisterkamp,  
heisterkamp@rrzn.uni-hannover.de  
*Seminarraum RRZN, Schloßwender Straße 5, 30159 Hannover*  
*Zweiter Donnerstag im Monat, 18.30 Uhr*

**Heidelberg**

Martin Wilhelm Leidig, Tel.: (06203) 40 22 03,

moss@moss.in-berlin.de

Anmeldeseite zur Mailingliste: <http://mailman.moss.in-berlin.de/mailman/listinfo/stammtisch-hd-moss.in-berlin.de>

*Wechselnder Ort*

*Letzter Freitag im Monat, ab 19.30 Uhr*

**Karlsruhe**

Klaus Braune, Tel.: (0721) 608-4 40 31,

klaus.braune@kit.edu,

*SCC (Steinbuch Centre for Computing) des KIT (vormals Universität Karlsruhe, Rechenzentrum),*

*Zirkel 2, 2. OG, Raum 203, 76131 Karlsruhe*

*Erster Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr*

**Köln**

Uwe Ziegenhagen

*Ersatzbau Geowissenschaften, Greinstr. 6, 50674 Köln*

*Zweiter Dienstag im Monat, 19.00 Uhr*

**München**

Uwe Siart,

uwe.siart@tum.de, <http://www.siart.de/typografie/stammtisch.xhtml>

*Erste Woche des Monats an wechselnden Tagen, 19.00 Uhr*

**Stuttgart**

Bernd Raichle,

bernd.raichle@gmx.de

*Bar e Ristorante »Valle«, Geschwister-Scholl-Straße 3, 70197 Stuttgart*

*Zweiter Dienstag im Monat, 19.30 Uhr*

**Trier**

Martin Sievers,

ttt@schoenerpublizieren.de

Anmeldeseite zur Mailingliste: <http://lists.schoenerpublizieren.de/cgi-bin/mailman/listinfo/ttt>

*Universität Trier*

*Monatlich*

**Wuppertal**

Andreas Schrell, Tel.: (02193) 53 10 93,

as@schrell.de

*Restaurant Croatia »Haus Johannisberg«, Südstraße 10, 42103 Wuppertal*

*Zweiter Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr*

**Würzburg**

Bastian Hepp,

LaTeX@sning.de

*nach Vereinbarung*

# Adressen

---

DANTE, Deutschsprachige Anwendervereinigung T<sub>E</sub>X e.V.  
Postfach 10 18 40  
69008 Heidelberg

Tel.: (0 62 21) 2 97 66 (Mo., Mi.–Fr., 10.00–12.00 Uhr)

Fax: (0 62 21) 16 79 06

E-Mail: [dante@dante.de](mailto:dante@dante.de)

Konto: VR Bank Rhein-Neckar eG

BLZ 670 900 00

IBAN DE67 6709 0000 0002 3100 07

Kontonummer 2 310 007

SWIFT-BIC GENODE61MA2

## Präsidium

Präsident: Martin Sievers [president@dante.de](mailto:president@dante.de)

Vizepräsident: Herbert Voß [vice-president@dante.de](mailto:vice-president@dante.de)

Schatzmeister: Klaus Höppner [treasurer@dante.de](mailto:treasurer@dante.de)

Schriftführer: Manfred Lotz [secretary@dante.de](mailto:secretary@dante.de)

Beisitzer:  
Patrick Gundlach  
Volker RW Schaa  
Uwe Ziegenhagen

## Ehrenmitglieder

Peter Sandner 22.03.1990 Klaus Thull † 22.03.1990

Yannis Haralambous 05.09.1991 Barbara Beeton 27.02.1997

Luzia Dietsche 27.02.1997 Donald E. Knuth 27.02.1997

Eberhard Mattes 27.02.1997 Hermann Zapf 19.02.1999

## Server

DANTE: <http://www.dante.de/> (Rainer Schöpf, Joachim Schrodt)

CTAN: <http://mirror.ctan.org/>

## FAQ

DTK: <http://projekte.dante.de/DTK/WebHome>

T<sub>E</sub>X: <http://projekte.dante.de/DanteFAQ/WebHome>

## Autoren/Organisatoren

<b>Andreas Dafferner</b> andreas.dafferner@kabelbw.de	[15]	<b>Heiko Oberdiek</b> Kroppenstück 9 77880 Sasbach heiko.oberdiek@googlemail.com	[31]
<b>Luzia Dietsche</b> luzia.dietsche@urz.uni-heidelberg.de	[11]	<b>Martin Sievers</b> siehe Seite 50	[6, 8]
<b>Jürgen Fenn</b> Friedensallee 174/20 63263 Neu-Isenburg juergen.fenn@gmx.de	[36]	<b>Friedhelm Sowa</b> Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ZIM Universitätsstr. 1 40225 Düsseldorf sowa@hhu.de	[10]
<b>Ulrich Groh</b> ugroh@me.com	[46]	<b>Herbert Voß</b> Wasgenstraße 21 14129 Berlin herbert@dante.de	[3, 32, 33, 39, 45]
<b>Joachim Lammarsch</b> joma@psychologie.uni-heidelberg.de	[8]	<b>Dominik Wagenführ</b> dwagenfuhr@freiesmagazin.de	[17]
<b>Marion Lammarsch</b> marion.lammarsch@psychologie.uni-heidelberg.de	[8, 13]	<b>Uwe Ziegenhagen</b> Köln	[20]
<b>Thomas Hilarius Meyer</b> meyert@gemeinschaftsschule-gersheim.de	[26]		

# Die T<sub>E</sub>Xnische Komödie

---

26. Jahrgang Heft 1/2014 Februar 2014

## Impressum

### Editorial

#### Hinter der Bühne

- 6 Grußwort
- 8 DANTE 2014 – Einladung zur MV und »Call for Papers«
- 10 Die Gründungsmitglieder

#### Bretter, die die Welt bedeuten

- 17 Explizite Positionierung in L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X
- 20 Schneller »T<sub>E</sub>Xen« mit Tastenkürzeln
- 26 Honigetiketten für die Schulimkerei

#### Tipps und Tricks

- 31 Durchstreichen einer Tabellenzelle
- 33 Rechenoperationen mit LuaT<sub>E</sub>X
- 34 LuaT<sub>E</sub>X und pgfplots

#### Von fremden Bühnen

- 36 Neue Pakete auf CTAN
- 39 Im Netz gefunden

#### Bücher und Rezensionen

- 45 Edition *dante* – Neuerscheinung

#### Leserbriefe

- 46 Anmerkung zu: »L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X auf Mobilgeräten«

#### Spielplan

- 47 Termine
- 48 Stammtische

#### Adressen

- 51 Autoren/Organisatoren